

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Die Vollkommene Chirurgie in Frag und Antwort

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)



Die
Vollkommene
CHIRURGIE,

In
Frage und Antwort/
Nach Inhalt derer *Principiorum*
und aller *Operationum* der Wund-
Arzney = Kunst.

Das I. Capittel.

Von dem *Chirurgo* und der Chi-
rurgie.

Was ist ein (Chirurgus) Wund-*Arzt*?

In Chirurgus ist/ der die Kranckheiten
des Menschlichen Leibes durch eine ora-
dentliche / richtige application der
Hand zu heilen weiß.

Welches sind insgemein die vornehmsten
Eigenschaften eines guten Chirurgi?

Derselben sind drey: Er soll geschickt und ge-
lehrt seyn in der theorie; Erfahren in der praxi;
Gelinde in der application seiner Hände.

¶

Wart

Warumb muß er gelehrt seyn?

Weil er ohne Wissenschaft dessen/was er thut und würcket/nicht gewiß und versichert seyn kan.

Warumb erfahren?

Weil die Wissenschaft ganz alleine die ihm nothwendige Geschickligkeit der Hände nicht verschafft / und weil man solche anders nicht/ als durch Erfahrung und Arbeit erlangen kan.

Warumb muß er gelinde seyn?

Weil er durch angenehme manieren die Schmerzen / welche er seinen Krancken fühlen lassen muß/lindern und stillen soll.

Was ist die Chirurgie?

Sie ist eine Kunst/ welche die Kranckheiten des Menschlichen Leibes / durch ordentliche application der Hand/ zu heilen lehret.

Durch wie vielerley Arten verrichtet man die Operationes der Chirurgie?

Durch viererley Arten.

Welche sind die?

Synthesis, welche die voneinander gesonderte Theile wiederumb zusammen füget/als da sind Wunden.

Dixresis zertheilet und sondert die Theile/ welche durch ihre Vereinigung der Genesung derer Kranckheiten hinderlich sind/ voneinander; als da ist die Zusammenhaltung derer (abscessuum) Eiter, Geschwulsten / welche man/ den Eiter abzuführen/ eröffnen muß.

Exai-

Ex
be/was
weg/als
Eiter.

Pro
den Leib
len/zuer
me / wa
Sie app
denenK
gen/als
Mutter
halten:
ist/ in de

Was i

Bi
tion sey
sie thue?
Und 4. d

Wie w

D
will/ w
schreibun
sie an sic
man sie u
ob die R
sey; Ma
nothwen

Exairesis nimmer und ziehet aus dem Leibe/was ihm schädlich und beschwerlich fällt/hinweg/als da sind die Kugeln/ die Pfeile und der Eiter.

Prosthesis appliciret einiges Instrument an den Leib/ den Mangel derer Theile/ welche fehlen/zuersetzen/ als da sind Kunst-Beine und Arme / wann man die natürlichen verlohren hat. Sie appliciret auch noch ein ander Instrument denen Kraftlosen Theilen behülflich beyzuspringen/als da sind die Mutter-Zäpffgen/welche die Mutter in ihrem Ort/wenn sie vorfällt/zurück halten: Die Krücken/die einem/wenn er schwach ist/ in dem gehen zu statten kommen.

Was ist zu beobachten/ ehe man zu einer Operation schreitet?

Bier Dinge: 1. Was es vor eine Operation sey/die man vor sich habe? 2. Warum man sie thue? 3. Ob sie nothwendig oder möglich sey? Und 4. die Art/dieselbe zu verrichten?

Wie wird man diese Dinge alle erkennen?

Die Operation, welche man vornehmen will/ wird man durch ihre definition und Beschreibung erkennen/ nemlich/ indem man/was sie an sich selbst ist/erkläret. Man wird wissen ob man sie verrichten soll / indem man untersucht/ ob die Krankheit auff keine andere Art zu heilen sey; Man wird urtheilen / daß sie möglich oder nothwendig sey/ indem man die Krankheit/ die

Kräfte des Kranken/ und den ungesunden Theil erkennet. Man wird auch die Art/dieselbe zu vollziehen wissen/ so man sich in Praxi der Chirurgie wohl geübet hat.

**Welches sind die (fundamenta) Grund-
Seulen der Chirurgie?**

Sie hat derselben drey: Die Erkänntnis 1. des Menschlichen Leibes. 2. Derer Kranckheiten/welche der Operation der Hand vonnöthen haben. 3. Derer Mittel und Hülffe / die sich dartzu schicken.

**Wie gelanger man zu der Erkänntnis des
Menschlichen Leibes?**

Durch das Studium Anatomiz.

**Wie lernet man die zu der Chirurgie gehö-
rende Branckheiten/und die ihnen zukom-
mende Arzneyen erkennen?**

Durch zwey Mittel: 1. Durch Lesung guter Bücher/ und durch Unterweisung / die man von denen Meistern der Kunst bekömmet. 2. Durch Praxin, die man bey denen Kranken selbst vor die Hand nimmet/und andere anbringen siehet.

**Welche Branckheiten gehören insgemein
zur Chirurgie?**

Diese sind die Geschwülste und die Apotemata, die Wunden/die Geschwüre/die Brüche/ die Verrenckungen/ und insgemein alle Kranckheiten/die einige Operationes vonnöthen haben.

Was

Was s
derer

Es
Binden

Was r
bey ap

D
saget/ d

find/ma

Ist so vi
fen weif

Gibt es
he di

Ja
als nur
wieder

Bon
ten/

Wie b

Instru
die/w

Was sind das vor Instrumenta ingemeins
derer sich die Chirurgie, ihre Branc
heiten zu heilen/bedienet?

Es sind deren Fünffe: Die Hand / die
Binden/die Arzeneyen/das Eisen/und das Feuer.

Was vor eine General-Conduite soll man
bey application dieser unterschiedenen
Hülffs-Mittel in acht nehmen?

Dieses lehret uns Hippocrates, wenn er
saget/ daß/ woferne die Arzeneyen nicht gnug
sind/man Eisen/hernach Feuer gebrauchen müsse;
Ist so viel gemeinet: man müsse gradatim, Stufa
senweise gehen.

Gibt es denn auch wohl Brancheiten/wela
che die Hand des Chirurgi alleine heilen
könne?

Ja freylich! wann nichts mehr vorfällt
als nur eine schlechte Verrenckung eines Gliedes
wieder zurecht zubringen.

Das 2. Capitel.

Von denen Chirurgischen Instrumen
ten/welche mit und nicht mit sich zu
tragen bequem sind.

Wie heissen die Instrumenta, die man mit
sich/ und nicht mit sich führet?

Instrumenta/die bequem mit sich zu tragē/ sind
die/welche der Chirurgus in seiner Bind. Rol.
le

le mit der Calben-Rüchse im Schieb-Sacke trägt. Und die nicht füglich mit sich zu tragen / sind diejenigen / die er nicht bey sich führt; die er aber gleichwohl zu Hause haben muß. Die ersten sind bestimmt zu schleunigen geschwindfertigen Hülffs-Leistungen / womit er denen Kranken täglich bey springet; Und die andern gehören zu grossen wichtigen Operationibus.

Welche sind die Instrumenta, die der Chirurgus in seiner Binde-Rolle haben soll?

Diese sind ein gut paar Echeren/ein Echer-messer / ein gerade und ein krummes Incision-Messer / eine Spatel / eine grosse Lancette vor die Eiter-Geschwulsten / kleinere zu dem Aderlassen: man trägt deren auch absonderlich in sehr zierlichen Bestecken / die man Lancetiers nennet / ein holes Bund-Eisen von Silber oder feinen Stahl / mehr andere Sucher / gerade / gekrümmete / durchbrochene / und von unterschiedener Grösse / ein Röhrlein von Silber oder feinen Stahl / das cauterium auf einen entlegenen Theil zu bringen / und sich nicht in Gefahr zu wagen / die nächsten zu verbrennen / ein ander zu einer Nadelbüchsen dienendes Röhrlein / welche an einem ihren Ende wie ein Pfeifflein / die Heffte zu machen / bereitet sind / ein Carlet, das ist eine grosse dreneckigte Nadel / ein zweyschneidend Messer wie ein Myrthen-Blat / eine kleine Feile / eine Schaber / eine Zähne-Zanger / einen Pelican, einen Nab-Schnabel / ein Linsen-gestalttes Schaberlein / ein Häcklein

lein wie
dem ma

Was r
zu lau
ra

D
rationil

Die zu
strumen
ne des

Cathete
Eisen v

Stein/
die Flos
zuzieher

Steins
gen / u

Grosse
eine S

Grosse
Schnu
stechen
die Ha

Ban d
die S

u
ben un

lein wie ein Fisch-Angel gemacht zum halten/ in dem man schneidet/ wird hamulus genannt.

Was vor Werkzeuge soll der Chirurgus zu Hause haben/ die grossen wichtigen Operationes werckstellig zu machen?

Derer sind absonderliche zu gewissen Operationibus, und andere/ die zu allen gemein sind; Die zu besondern Operationibus destinierte Instrumenta sind der (Trepan) Bohrer/ die Beine des Kopffs oder anderswo zu eröffnen. Die Catheteres oder Sucher/ Grund, oder Prüff-Eisen vor Mannes, u. Weibes, Personen in dem Stein/ und wenn der Urin nicht fortgehen will/ die Floss, Federn/ die Gänse, Löffel/ Kugeln aus zu ziehen. Die Cueilleretes Löfflein/ bey dem Steinschneiden des Steines sich zu bemächtigen/ und den Sand zusammen zu raffern; Grosse krumm, gebogene Schneide, Messer/ und eine Säge/ die Arme oder die Beine abzustossen; Grosse Nadeln mit drey Schneiden zu dem Schnurziehen / kleine Nadeln/ den Staar zu stechen/ andere Nadeln/ Platen und Ringlein/ die Haasenscharten zu vereinbaren.

Kan dann die Salben, Büchse nicht unter die Zahl derer mit sich zu führen bequemen Instrumenten gezehlet werden?

Allerdings. Weil die Balsama/ die Salben und die Pflaster/ welche darinnen verwahret

liegen/ Mittel sind / derer sich der Chirurgus,
die Gesundheit in guten Stand wieder zu brin-
gen/bedienet.

Das 3. Cap.

Von der *Anatomie* ingemein / auch
insonderheit von allen Theilen/
woraus der Menschliche Leib
bestehet.

Was ist die Anatomie?

Sie ist eine Analysis, oder genaue Zerthei-
lung aller Theile eines Corporis, die Na-
tur und ihre Vermögen dadurch zuerkennen.
Was hat ein Chirurgus notwendig in
acht zu nehmen/ehe er zu der dissection oder
Eröffnung eines Corporis schrei-
tet?

Zwey Dinge. Die äußerliche Structuram
des Leibes/ die Gleichheit und die Ubereinstim-
mung der äußerlichen und innerlichen Theile.

Warumb das?

Dieweil ohne dieser äußerlichen und allge-
meine Erkänntnis/der Chirurgus sich oft betrie-
gen würde in dem Urtheil/welches er fällen soll
über eine Verrenckung/ oder über eine Wunde/
es sey sowohl durch die Ungestalt/die er in dem
Gliede wahrnimmet/als die Verrenckung/ er-
kennet; Und auch durch die (Correspondenz)
Ubero

Uberein
le mit d
ner W
sequen

Ein
und der
Wie v

W
welche
die Se
Nerven
Fleisch/
das Do

Wa
E
ganken
auffger

E
welcher
zeit a
befinde
leicht zu

Es
ordentl
fassen/

Übereinstimmung/ welche die äußerlichen Theile mit denen innerlichen haben / daß er aus einer Wunde/ die in den Leib gehet/ gewisse consequences und Schlüsse machet.

Was ist ein Theil?

Ein Theil ist/ der ein ganzes machen hilft/ und der mit ihm von einem gemeinen Leben lebet.

Wie viel giebt es denn Arten derer Theile in dem Menschlichen Leibe?

Man kan deren Funffzehn Arten zehlen/ welche sind das Bein/der Knorpel/das Band/ die Seene/ das Häutlein/ das Fäserlein / die Nerven/ die Blut-Ader/ die Puls-Ader/ das Fleisch/ das Fett/ die Haut / die Ober-Haut/ das Haar/ und die Nägel.

Was ist das Bein oder der Knochen?

Es ist der härteste und trockenste Theil des ganzen Leibes/ und derjenige/ der ihn sonderlich auffgerichtet erhält.

Was ist der Knorpel?

Es ist ein gehorsamer und biegsamer Theil/ welcher eines beinern Wesens ist/ und der sich allezeit an desselben eusersten Enden angeheftet befindet/ die Bewegungen dadurch linde und leicht zu machen.

Was ist ein Band?

Es ist ein Gewebe wie Pergamen/ welches ordentlich an denen Beinen anhänget/ sie zu umfassen/ auch bisweilen andern Theilen/ dieselben

in die Höhe zu heben / und in ihrem Orte zu erhalten.

Was ist die Senn-Ader?

Sie ist das Ende oder das äußerste derer (musculorum) Mäuslein/gemacht von der Zusammenfügung aller Fäserlein ihrer Corporum, welche dienet/ sie in ihrer Action zu befestigen/ und dem Theile Bewegung zu geben?

Was ist die Membrana?

Es ist ein Theil von Nerven / dessen Gebrauch ist/ die Hölen des Leibes innerlich zu tapissiren/ und die Theile einzuwickeln.

Was sind die fibrz. Fäserlein?

Es sind fleischichte Striche/ Linien/ Fäserlein/ welche den Leib des Musculi machen.

Was ist der Nerv oder die Spann-Ader?

Es ist ein Corpus, lang/weiß/rund/ und dünn/ von denen meisten fibris zusammengesetzt/ in einer doppelten tunica eingeschlossen/ und verordnet/ die Spiritus animales in alle Theile zu bringen/ umb ihnen die Fühlung/ Empfindung/ und Bewegung zu geben.

Was ist die Puls-Ader?

Sie ist ein Canal, eine Röhre von vier tunicis zusammen gesetzt; Die mit dem Puls bis an das Ende derer Theile/ das Blut/ welches von dem Herzen voll Geister kömmt/ bringet/ umb ihnen auff einmahl/ beydes das Leben/ und die Nahrung zu geben.

Was

Sie
mengefe
nimmt /
gen.

Es i
gedicken
ter Thei
macht.

Es i
und schw

Es

ferlein/v
Wasser
den ganz
waltthä
als ein u
die Hau
Gesichte
von un
durch w
tion un
Was is

E
scheiner
unzehli
und die

Was ist die Blut-Ader?

Sie ist ein Canal von vier tunicis zusammen gesetzt/der das Blut von denen Puls-Adern nimmt / in das Herz wiederum zurück zu bringen.

Was ist das Fleisch?

Es ist ein von einem durch die natürliche Hitze dicken zusammen geronnenen Blute formirter Theil/ und welcher den Leib des Musculi macht.

Was ist das Fett?

Es ist ein weiches Corpus, von dem ölichten und schwefelichten Theile des Blutes gemacht.

Was ist die Haut? (Derme.)

Sie ist ein Netz zusammen gesetzt von Faserlein/von Blut-Adern/von Puls-Adern/ von Wasser Gefässen / und von Nerven/ welches den ganzen Leib einwickelt/umb ihn vor die Gewalttharigkeiten der Luft zu beschützen/und ihm als ein universal Schweißloch zu dienen. Sie/ die Haut / ist am dünnesten und zärtesten am Gesichte / und hanget an dem Fleische / sie ist von unendlich vielen unbegreiflichen Löchern/ durch welche sie eine unvermerckte Transpiration und Ausdämpfung machet.

Was ist cuticula oder epidermis, das oberste Häutlein?

Es ist eine kleine Haut/ dünne/rein/durchscheinende/ und unempfindlich/ durchbohret von unzählich viel kleinen Löchern/ vor den Schweiß und die unempfindliche Transpiration oder Ausdämpfung

Dämpfung : Sie wickelt die ganze Haut ein/ die allzubeftige Empfindung dadurch zu hemmen/indem sie die eusersten Theile derer Nerven/ die sich daselbst endigen/ bedeckt. Sie macht auch die Haut gleich und zierlich/ und thut der Schönheit nicht wenigen Beytrag.

Was ist das Haar?

Die Haare sind Fäserlein oder Faden in denen glandulis der Haut gepflancket/ von denen sie ihre Nahrung nehmen. Sie machen etlichen Theilen eine Zierrath; Sie bedecken diejenigen/welche die Schamhaftigkeit verborgen haben will/und beschützen die übrigen wider das ungestüme Wetter.

Was ist ein Nagel?

Die Nägel sind eine Continuitas, Aneinanderhangung der am Ende der Finger verhärteten Haut/sie/die Finger/starck und zur Arbeit tüchtig zu machen.

Das 4. Capitel.

Von der General-Abtheilung des Menschlichen Leibes.

Wie theilet man den Menschlichen Leib ab/ehe eine dissectio oder demonstratio Anatomica vor die Hand genommen wird?

Etlliche theilen ihn ab in partes similes und dissimiles, nennen similes alle partes sim-

simplice
vor sich g
Ader/d
der/ ode
meisten d
einander
Schiend
Beine/S
sind.

Ar
tes & co
deren an
hirne in
oder Lu
enthalte
die Eing
das Ge
Ein
& Sang
gen/ wo
Leibe ge
jenigen
Bluts
Gibts
&
als ein
vom F
ihn in
wird O
Die an
dem Fl

simplices des Corporis besonders und alleine vor sich genommen/ als/ das Bein/ die Blut-Adern/ die Nerven/ etc. und dissimilares alle Glieder/ oder alle partes compositas, so aus denen meisten derer similiarium oder simplicium, miteinander vereiniget bestehen/ als die Arme / die Schienbeine / die Augen/ in welchem zugleich Beine/Blut/Adern/Nerven und andere Theile sind.

Andere theilen ihn ab in partes continentes & contentas; Die Continentes begreifen deren andere/als das cranium, welches das Gehirn in sich hat/und die Brust/so die pulmones oder Lungen einschliesset: Die Contentæ sind enthalten (eingeschlossen) in andern Theilen/als/ die Eingeweide / welche in dem Bauche sind/ das Gehirn in dem Cranio.

Einige theilen ihn ab in partes Spermaticas & Sanguineas: Die Spermaticæ sind diejenigen/ welche zur Zeit der Formirung in Mutter-Leibe gebildet worden: Die Sanguineæ alle diejenigen/ die sich hernach durch die Nahrung des Bluts ausgebreitet und vergrössert haben.

Gibts nicht noch andere Arten / den Menschlichen Leib abzutheilen?

Allerdings. Die meisten/ die ihn betrachten als ein compositum, zusammen gesetzt von Bein/ vom Fleisch/ von vasis und intestinis, erklären ihn in vier Handlungen / deren erste genennet wird Osteologia, die Lehre von denen Beinen: Die andere Myologia, von denen Musculis oder dem Fleisch; Die dritte Angeiologia, von denen Blut

Blut-Puls-und Spann-Adern/ welche die vasa sind : Und die vierdte Splanchnologia, vor die Eingeweide/ viscera. Endlich aber ist die Klärreste und die zierlichste unter allen Abtheilungen/ die jenige/ die ihn einen Baume vergleichet/ dessen Stamm ist der Leib / und seine Aeste sind die Arme und die Beine. Der Leib theilet sich in drey Bäuche oder (Hölen) in den obern/ mittlern und untersten ; Diese sind der Kopff/ die Brust und der Unter-Bauch ; Die Arme theilen sich in die Arme / den Vordertheil des Arms/ und in die Hände ; Und die Beine/ in die Ober-Schenkel von dem Bauch bis zu den Knien/ in die Unter-Schenkel und Füße. Die Hände theilen sich in die Hand-Wurzel/ (carpum) Mittel-Hand/ (metacarpum) und in die Finger ; Die Füße werden abgetheilet in die Fuß-Wurzel/ (tarsum) Mittel-Fuß (metatarsum) und in die Sehnen ; Nach dieser Abtheilung richtet man sich heut zu Tage in denen Schulen.

Das 5. Cap.

Von dem Toden- Gerippe oder Sceleto.

Warumb fänget man die Anatomie in der demonstration bey dem Sceleto oder den Beinen an ?

Warumb/ weil die Beine allen andern Theilen des Leibes zum Grunde/ zur Haltung und zur Stütze dienen.

Was

Was ist

Es
des Leib
tuation.

Woher

Be
ihrem S

In

(Knoch

als da

rer im

stalt/ für

und etli

Es giebt

ander

die Rip

Gelenk

in gro

sameng

Hüfte

gen Lin

des Ri

ren etli

nen /

Schie

ben/al

Was ist ein Sceletum, Gebein und Gerippe von einem todten Körper?

Es ist eine Zusammensetzung aller Gebeine des Leibes / bey nahe in ihrer ordentlichen Situation.

Woher entstehen die vornehmsten Ungleichheiten derer Gebeine?

Von ihrem Wesen / von ihrer Gestalt / von ihrem Gelenck und von ihrem Gebrauch.

Wie verstehet ihr dieses alles?

In Ansehung ihres Wesens sind Gebeine / (Knochen) welche viel härter sind als die andern / als da sind die Schienbeine / in Betrachtung derer im Rückgrad ; Nach Gleichheit ihrer Gestalt / sind etliche lang / wie die an denen Armen / und etliche sind kurz / wie die an denen Händen ; Es giebt breite / wie die an der Hirnschale und an der Schulter / und giebt schmale / als da sind die Rippen. Wegen ihrer Articulation oder Gelencke sind etliche mit grossen Köpfen / die sich in grossen Cavitatibus (Hölen) schliessen / zusammengefüget / wie die an denen Schenckeln und Hüften / die andern sind / vermittelt einer einzigen Linie / zusammen gebunden / wie die Gebeine des Kinns. Umb ihres Gebrauchs wegen sind deren etliche / welche den ganzen Leib zu tragen dienen / als da sind die Gebeine [Knochen] derer Schienbeine / und andere / die Speise zu zerreiben / als die Zähne / oder auch einige Hölen zu formi-

miren / als die Gebeine des Hirnschedels und derer Rippen.

Welche sind die Theile / die man in denen Beinen unterscheidet?

Diese sind das Corpus, die Enden / die Köpffe/der Hals/ die apophyles, Epiphyles, Condylis oder gewisse Herfürragungen/die Hölen/ Supercilia, Labia und Crista. Der Leib ist der allgröfste Theil und die Mitte des Beines. Die Enden sind die zweene eusersten Theile: Die Köpffe sind die grossen hervorgehenden Höhen/die sich an denen eusersten Enden befinden: Der Hals ist der Theil/ welcher unmittelbar unter dem Kopff ist: Die apophyles sind die Beulen / die am Ende derer Beine zusammen lauffen/ und die ein Theil davon machen: Die epiphyles sind Beine/ an denen Enden derer Beine angefüget: Condylis oder productiones sind die kleinen elevationes oder extuberantia derer Beine: Die Cavitates oder Hölen sind die Tieffen: Supercilia oder labia sind die eusersten Enden derer Ränder einer Hölen / welche am Ende des einen Beines ist: Crista oder die Rämme sind die herfürragenden Theile/welche in der Länge des Corporis des Beines sind.

Wie sind die Beine zusammen gefüget?

Auff zweyerley Arten/durch Articulationem und durch Symphysin,

Wie

Wie m
artic

In g
lich Dia

Eine
nen em
Wie v

Es f
Arthro
Ena
welche
eines g
grossen
der die
der W

Art
che zw
cher od
Höle f
des ca
blats/
tebra

Gy
welche
rem E
welche

Wie mancherley Arten derer Gelencke/ so articulationes genennet werden/ sind in denen Beinen?

In gemein sind deren zweyerley Arten/nehmlich Diarthrosis und Synarthrosis.

Was ist Diarthrosis?

Eine species der Articulation, welche zu denen empfindlichen Bewegungen dienet.

Wie viel sind Arten der Diarthroseos, oder derer grossen Bewegungen?

Es sind deren Drey/ nehmlich Enarthrosis, Arthrodia und Ginglymus

Enarthrosis ist eine Art der Articulation, welche zwey Beine zusammen füget/ vermittelst eines grossen Kopffs auf einer Seiten/ und einer grossen Höle auf der andern/ wie das Haupt oder die Kugel des Schenckelbeins in der Höle oder Pfanne des Hüßrbeins.

Arthrodia ist eine Art der Articulation, welche zwey Beine dergestalt vereiniget/ daß ein flacher oder kleiner Kopff sich in eine nicht gar tieffe Höle schließet/ dergleichen ist die Articulation des capitis humeri mit der Höle des Schulterblats/ und die Articulation der zwölfften vertebrae dorsalis mit der ersten lumbari.

Ginglymus ist eine species Articulationis, welche zwey Beine vereiniget/ deren jedes an ihrem Ende einen Knopff u. eine Höle haben/ durch welche sie zugleich in einer Zeit annehmen und
 B an

angenommen werden: Dergleichen ist die Articulation, die sich in denen Beinen des Ellenbogens und in denen (vertebris) Wirbelbeinen finden.

Was ist denn Synarthrosis?

Synarthrosis wird Diarthrosi entgegen gesetzt/ sie ist eine engzusammen-geschlossene Articulation, und ohne empfindliche Bewegung.

Wie viel Arten der Synarthroseos, oder der geschlossenen Articulation giebt es denn?

Es sind dreyerley Arten/ und diese sind: Sutura, Harmonia und Gomphosis. Sutura verbindet 2. flache Beine durch eine Art der Naht zusammen/ oder vielmehr durch eine Zusammensetzung ihrer nach Art einer Sägen disponirten Enden / deren Zähne von beyden Seiten gegen einander wechselsweise schliessen. Dergleichen ist zwischen dem Bein der Hirnschale zu sehen.

Harmonia ist die Vereinigung zweyer Beine mit einer einigen Linie/ als das Bein des Beckens mit dem Bein des Kinnbackens.

Gomphosis ist eine geschlossene Articulation, welche zwey Beine auff die Art der Nägel oder Zapffen in ihr Loch gesetzt vereiniget; Eine dergleichen ist derer Zähne in ihren (alveolis) Lagern.

Was ist die Symphysis?

Symphysis ist eine Vereinigung (coalescentia) zweyer Beine/ durch Zusammenkunft eines
Cor-

Corpo
ches
dergle
Schu

Sind
de

M

das V

samm

unter

unter

ticul

und k

drofi

und i

(lig

als i

mitte

und

sarco

das

terb

6

N

ihre

rio

Un

Mu

Corporis medii, (einer andern Materie) welches dieselben auf das allergenaueste verbindet; Dergleichen ist die in der Kniescheibe und dem Schulterblat.

Sind diese drey Arten der Articulation oder der Symphyseos nicht unterschieden?

Allerdings. Denn ob sie gleich alle durch das Mittel eines Corporis tertii, welches sie zusammen füget/ geschehen/ so geben dennoch diese unterschiedene Corpora ihrer Articulation jede unterschiedene denomination; Also wird die Articulation, welche durch eine leimichte/ klebichte und knorbelichte Materie geschieht / Synchondrosis genennet: wie die an der Nasen/dem Kinn und der Schaam: Die aber/ welche durch ein (ligament) Band geschieht/ heisset Synevrosis, als in der Kniescheibe/ und diejenige/ welche vermittelst des Fleisches/ das die Beine geschlossen und beyammen hält/ geschieht/ heisset man Symplocosin, als da sind die Beine der Kinnbacken/ das Os hyoideum, oder Zungenbein/ das Schulterblat.

Haben denn die Beine Empfindlichkeit und Bewegung?

Nein! sie haben keines von beyden. Denn ihre Schmerzen entstehen nur von ihrem perioratio, oder dem Häutgen/ welches sie bedecket; Und ihre Bewegung geschieht nur von denen Muskulis, die sie ziehen.

**Giebt das Marck denen Beinen
Nahrung?**

Nein! alle Beine nehmen ihre Nahrung vom Blute/wie die andern Theile; Das Marck aber ist in denen Beinen/ was das Fett in dem Fleisch ist: Es ist ein Del/ welches sie besuchet/ und erhält/ daß sie nicht so leicht geschwächet oder zerbrochen werden.

Haben alle Beine einerley Farbe?

Nein! sie folgen dem temperament und der Farbe derer Personen.

**Wie groß ist die Zahl derer Beine eines
Menschlichen Toden-Grippes oder
Sceleti?**

Man zehlet deren gemeiniglich 250. nemlich/ 61. an dem Kopffe/ 67. an dem Stamme/ 62. an denen Armen und an denen Händen/ und 60. an denen Beinen und an denen Füßen. Man kan aber diese Zahl nicht wohl determiniren/ u. vor gewiß ausgeben/ dieweil derselben einige mehr/ und andere weniger haben. Einige haben mehr Ossa Sesamoidea, Zähne und Beine an dem Sterno. als die andern. Etliche haben eine grosse Anzahl derer Schließbeine an der Sutura Lamdoidea, andere haben keine.

**Macht mir ein Verzeichnuß derer Beine
des Hauptes?**

Es sind deren 15. am Cranio, und 46. am Gesichte. Die 15. des Cranii sind das Stirnbein/

bein/
Des
theil
2. Off
Sph
mach
ma. l
Kleine
welch
bicul
2
an de
jugal
Spi
Aug
2. M
ter h
der
beine
End
welc
nant
der
Obe
Bei
ten/
ist/
2
2

bein/Os coronale. Os occipitis am Hintertheil des Kopffs. Die 2. Seitenbeine vor das Obertheil des Haupt/ und vor eine jede Seite Die 2. Ossa temporum, vor die Schläffe. Das Os Sphenoideum, welches den Grund des Cranium macht. Das Os ethmoideum, oder cribriforma, bey der Nasen-Wurzel gelegen. Die 4. Kleinen Beinlein des Gehörs auff jeder Seiten/ welche sind Incus, Stapes, Malleus, und Os orbiculare.

Von denen 46. des Gesichtß zehlet man 27. an dem Ober-Kinnbacken/ diese sind die 2. Ossa jugalia, Joch-Beine/ die Beine an der Backen-Spitze; Die 2. Ossa lacrymalia, in den grossen Augenwinkeln auff Seiten der Nasen; Die 2. Maxillaria, welche die Zähne von oben herunter haben/ und die einen Theil des Gaumens/ u. der Augen-Winkel formiren; Die 2. Nasenbeine; Die 2. Beine des Gaumens an seinem Ende und hinter den Nasenlöchern; Das letzte/ welches allein oder einfach ist/ wird vomer genannt/ macht die Zertheilung des untersten Theils der Nasenlöcher. So sind auch ordentlich 16. Ober-Zähne. Die Unter-Kinnbacken hat 19. Beine/ nemlich 16. Zähne/ 2. Beine/ die sie halten/ und das Os hyoideum, welches ein einziges ist/ und lieget an dem basi der Zungen.

Wie wird die Zahl der Zähne abgetheilet?

In Förder-, Scheide- und Stock- oder Back-Zäh-

Zähne. Es sind 8. Schneide- oder Förder-Zähne/ und 4. Spitz- oder Augen-Zähne/ welche nur eine Wurzel haben; und 20. Stoß- oder Back-Zähne/ welche eine / zwey oder drey Wurzeln haben.

Fehler die Beine des Trunci.

Derer sind gemeiniglich 33. an der Spina, Da sind 7. Vertebrae oder Wirbelbeine am Hals/ 12. Vertebrae, am Rücken/ 5. Vertebrae an den Lenden/ 5. 6. auch bisweilen 7. an dem Os Sacro, oder grossen Beine / 3. oder 4. an dem Schwanzbeinlein/ (coccyge) und 2. Cartilagine an dessen Ende. Es sind ihrer 29. an der Brust/ als da sind 24. Rippen/ 2. Claviculae, Schlüsselbeine/ und ordentlich 3. Beine an dem Sterno oder Brustbeine / das Hüftbein theilet man in 3. Theile/ in Ilium, Ischium, und Os pubis.

Fehler mit die Beine des Armes.

Derer sind 31. an jedem Arm / die sind das Schulterblatt/ oder die Schulter/ die Achsel/ oder das Armbein/ die 2. des Vorder-Arms/ so genant wird cubitus und radius; 8. kleine Beinlein an der Hand-Wurzel dem carpo, 5. an der Hand/ metacarpo; und 14. an denen Fingern/ 3. an jedwedem.

Fehler die Beine derer Schenkel.

Es sind 30. Ossa an jedem Schenkel/ diese sind femur, die Hüft/ oder das grosse Bein an dem Schenkel/ die Kniescheibe/ welche den Ober-Theil des Knies macht, ubia und fibula, oder die

die g
Bein
Bein
meta
Zehn
groß
Zahn
250.
etlich
mitg

Be
d

Ge
ein
Ade
ist s
W
ist d
geh
des
wo
ten

die grosse und kleine Schien-Röhre/ sind die 2. Beine mit dem Knie vergesellschaftet; 7. kleine Beine an dem tarso oder Fuß-Wurzel; 5. an metatarso, oder Mittel-Fusse/ und 14. an denen Zehen/ nehmlich 3. an jeder/ ausgenommen der grossen Zehe/ welche nur 2. hat. Dieses ist die Zahl derer Gebeine eines Menschlichen Sceleti, 250. ohne die Sesamoidea, die clavis cranii, und etliche andere/ die sich nicht allezeit finden/ nicht mitgerechnet.

Das 6. Cap.

Von der Myologie oder Anatomie derer Musculorum des Menschlichen Leibes.

Was ist ein Musculus?

Es ist das vornehmste Werk-zeug der Bewegung/ oder/ der Musculus, die Maus/ ist ein Stück Fleisch/ in welchem Blut und Puls-Adern/ Nerven und Fasern zu finden sind/ und ist solches in einer membrana eingewickelt.

Wie viel Theile sind an einem Musculo?

Drey: caput, venter & cauda. Der Kopf ist der Ort/ durch welchen die Spann-Adern eingehet. Der Bauch ist der Leib oder die Mitte des Musculi; Und der Schwanz ist das Ende/ wo alle fibræ des Musculi zusamen lauffen/ den tendinē oder die Schnure/ die sich an dem Theil/

B 4

welchen

welchen er bewegen macht/anhänget/zu formiren.

Saben alle Musculi ihre fibras gerade aus vom Anfang zum Ende?

Nein! Etliche haben sie gerade / einige überzwerch / und die andern schlimm oder Circulrund/nach denen Bewegungen/ worzu sie verordnet sind.

Wie viel hat es Musculos in Ansehung ihrer Action und Verrichtung?

Zweyerley sind derselben : Antagonistæ und Congeneres. Antagonistæ sind die/ welche motiones oppositas, oder entgegen gesetzte Bewegungen machen/ als ein Beuger und ein Ausstrecker/ein Hinabzieher und Aufheber. Congeneres sind die/ welche zu einer gleichförmigen Action ihren Beytrag geben/ als 2. Krümmer/ 2. Ausstrecker. Und alsdenn ersetzt der eine was dem andern abgeheth/an statt/das wenn ein Musculus antagonista zerschnitten ist/ der andere unnützlich und ohne Action werde.

Wie ist denn die Action des Musculi beschaffen?

Sie geschieht durch Zusammenziehung und durch Ausstreckung; Die Zusammenziehung macht/das sich der Musculus aufbläset / und die Ausstreckung verursacht/das sich sein Antagonista verlängert.

Was

Was ist Aponevrosis?

Es ist die Aneinanderhängung der Faserlein oder der Span-Ader/welche ein Gewebe machet/ den Musculum in seiner Action zu befestigen.

Das 7. Cap.

Von der *Myologia* oder *Anatomia*
derer *Musculorum* an dem
Haupte.

Wie viel sind Musculi bestimmet/ das Haupt zu bewegen/ und welche sind sie?

Das Haupt beweget sich vermittelst 14. Musculorum, derer sind 7. auff jeder Seiten. Es sind ihrer 2. die es niederbiegen/ 8. heben es auff/ und 4. dienen den Kopff herum zu wenden.

Die 2. Niederbieger heissen Sternoclinomastoidei; Sie haben ihren Anfang bey dem Sterno, an denen claviculis, gehen (lauffen) schieff frumm herum/ und hängen sich an die apophysin oder Processum mastoideum.

Von denen 4. Aufhebern jeder Seiten ist der erste Splenius; nimmt seinen Anfang bey denen 5. Rückgrads-Gelencken/ und denen 3. untersten am Halse/ und steigt schlimm in die Höhe/ sich an das Hinter-Theil des-Haupts anzuhängen.

Der andere wird complexus genennet/ hat einen Anfang wie der Splenius, und hänget sich

auch an dem Hintertheil des Hauptes/ und machen mit einander ein Creutz des H. Andreae.

Der dritte ist der grosse gerade; Sein Ursprung ist an der andern Vertebra des Halses/ von dannen gehet er bis an das Hintertheil des Hauptes.

Der vierdte ist der kleine gerade; Sein Ursprung ist an der ersten Vertebra des Halses/ von dar erstrecket er sich auch bis an das Hintertheil des Hauptes.

Die 2. von beyden Seiten / die das Haupt in die Runde bewegen/ sind der grosse und der kleine krumme (obliquus.)

Der grosse krumme oder schlimme nimmt seinen Anfang an dem andern Halsgelencke/ und läuft bis an das erste.

Der kleine krumme fänget sich an dem hintersten Theil des Hauptes an/ und gehet schlißlich oder die quer mit dem andern zu der ersten Vertebra.

Wie viel sind Musculi an dem untersten Kinnbacken/ und welche sind es?

Der unterste Kinnbacken hat 12. Musculos, die ihn sein Ampt zu verrichten bewegen/ 6. auff jeder Seiten/ drey sind 4. ihn zuzuschließen/ und 2. ihn auffzuthun.

Der erste Musculus von denen Aufsthuern ist pell. o. der entstehet oben bey dem Sterno, dem Schlüsselbeinlein/ und dem acromiodem euserlichen

hen k
gende
zum u
Kinn

D
spring
hind
von d
anzu

D
taph
Zinfa

lis, C
get f
so co
Zyge
laufr
nach
bede
fährt
die o

S

rior,
god
und
des

S
und
fan
cken

ehen hervorragenden und an dem Arm anhangenden Theil/ und erstrecket sich auswendig bis zum untersten Theil des Beins an dem untersten Kinnbacken.

Der andere Aufsthuer ist digastricus, entspringet in einer fissura zwischen dem Beine des Hinter-Haupts/ und dem processu mastoideo, von dar gehet er inwendig unten am Kinn sich anzuhängen

Der erste von denen Zuschliessern ist Crotophites Musculus temporalis, holet seinen Anfang unten und zur Seiten des Ossis coronalis, Ossis parietalis, und Ossis petrosi, und hängt sich an des untern Kinnbackens Processum, so corona heisset/nachdem er über die apophysis Zygomaticam, oder das Jochbein eben wegelauffen: seine fibræ gehen von der circumferenz nach dem Centro, er wird mit dem pericranio bedeckt/welches seine Verwundungen sehr gefährlich macht, allda muß man so viel möglich/ die allerwenigsten Incisiones vornehmen.

Der andere ist Musculus Pterygodeus exterior, sein Ursprung ist bey der apophyse Pterygodea, von welcher er zwischen dem condylo und der corona, oder dem fördersten Processu des untersten Kinnbackens anhänget.

Der dritte ist Masseter, er hat 2. Anfänge/ und 2. Anhänge oder Enden; Der erste Anfang ist an dem ersten Bein des obern Kinnbackens, und der andere an dem untersten Theil des
Ossis

Ossis jugalis, oder des Jochbeins; Das erste vinculum, wo es ausgehet/ ist an dem auswärtigen Winkel des Kinnbackens/ und das andere an dem mittlern Theil/ welches also die Gestalt eines Kreuzes macht.

Der vierdte ist Pterygoideus interior, sein Anfang ist an dem Processu alari seu pterygoideo, von dar hänget er sich an den innerlichen Winkel des Kinnbackens. Vermittelst dieser 4. Musculorum kan man kauen.

Wie viel sind Musculi an dem Gesichte/
und welche sind sie?

Zwey sind an der Stirne/ heissen frontales; Entspringen an dem Obertheil des Haupts/ von dar lencken sie sich durch gerade fibras hinab/ um sich an die Haut der Stirne/ nahe bey denen Augenbraunen/ da sie wieder zusammen kommen/ anzuhängen; Ihre Verriichtung ist/ die Haut der Stirne/ woran sie sehr fest hängen/ in die Höhe zu ziehen.

Es sind 2. andere/ occipitales mit Nahmen/ deren Anfang an eben dem Ort/ wie derer vorhergehenden/ zu finden ist / sie steigen aber hinten hinabwärts / und hängen sich an die Haut des Hinter-Haupts/ welche sie in die Höhe ziehen.

Es sind 2. Musculi an jedem Augen-Liede/ einer heisset der Auffheber/ und der andere der Niederleger; Der Auffheber nimmit seinen Anfang in dem Boden der orbitz des Auges/ und hänget sich durch eine breite aponevrofin an dem

Hand

Hand
schlie
hat sei
Augen
von d
Wing
gang
Ein
und 2
ber/d
Abfüt

De
genan
derdri
oder n
cker zi
oder
le dies
Anha
durch
schlies
ziemli

De
qvus
der gr
und f
die Ki
Ampt
angeh
tz, na

Rand des oberen Augenlides an: Der Zuschliesser oder Niederleger/ orbicularis genannt/ hat seinen Ursprung in dem grossen cantho oder Augenwinkel / er gehet über das Augenlid von oben herab/ und hánget sich an den kleinen Winkel eben desselben Auges / um welches er ganz herumbláufft.

Ein jedes Auge hat 6. Muskulos, 4. gerade/ und 2. schlimme; Die geraden sind der Aufheber/ der Niederdrücker/ der Zuführer / und der Abführer.

Der erste / der Aufheber / oder der Stolze genannt/ziehet das Auge in die Höhe; Der Niederdrücker oder der Demüthige/ziehet es hinab oder niederwärts; Der Zuführer oder Tríncker ziehet es gegen die Nase; Der Abführer oder Verächter ziehet es nach der Achsel zu. Alle diese kleine Musculi haben ihren Anfang und Anhang in dem Grunde des Augen-Creises/ durch welches der nervus opticus gehet / und schliessen sich an der tunica cornea durch eine ziemlich breite Spann-Adar.

Der erste von denen schlimmen heisset obliquus minor, der kleine schlimme/ und der andere der grosse schlimme/ weil sie das Auge schlimm und krumm ziehen. Diese Mäuslein machen die Kinder schielend/ indem sie nicht zugleich ihr Ampt verrichten. Der kleine obliquus ist oben angehefftet an dem auswendigen Theil der orbita, nahe bey dem grossen Winkel. Er ziehet das
Auge

Auge schoeff nach der Nasen zu. Der grosse obliquus hänget an dem inwendigen Theil der orbita, und steigt die Länge an dem Bein/ nach dem obern Theil des grossen Winkels/ da seine Spann-Adern einen kleinen Knorpel/ trochlea genannt/ durchstreicht/ und gegen den kleinen Winkel/ mit dem kleinen obliquo sich einverleibet/ das Auge gegen den kleinen Winkel über/ werch zuziehen.

Das Ohr/ welches ordentlich keine merkliche Bewegung hat/ hat gleichwohl 4. Musculos, eines oben und drey hinten; Das erste liegt über dem Musculo temporali. und hänget sich an das Ohr/ solches in die Höhe zu heben; Die übrigen drey nehmen ihren Ursprung bey dem Processu mammillari, und lauffen unten an das Ohr/ dasselbe zurücke hinter zuziehen.

Das inwendige Ohr hat 3. Musculos: Der externus, auswendige/ welcher zu dem Hammer gehört/ lieget über dem auswendigen Theil des beinern circuli, welcher von dem Ort zu dem Gaumen gehet/ er ist in einer sehr krummen Höhle/ welche unmittelbarer weise über dem Beine läufft/ auff welchem das Häutgen / woran das tympanum angehängt/ lieget. Der inwendige Musculus ist in einem halben beinern hohlen canal in osse petroso verborgen. Ein Theil von diesem halben canal ist aussershalb der Höhle/ la caisse, und oben an der Höhe des ductus, welcher von dem Ohr in den Gaumen läufft/ eingeschlossen.

Der

Der a
het b
ovale,
Ham
biegela
Höle f
rität/
planti

Die
und se
Theil
ziehet i

Bo
rer vi
von a
samm

Di
pyram
Sutur
ten M

Di
thenbl
Nasen
gel.

Di
ihre M
beins
Nase

D
prios,

Der andere Theil/welcher in der Cavität ist/gehört bis in das fenestram ovalem, seu foramen ovale, und hänger sich an dem Hinder Theil des Hammerstiehs. Der Musculus des Steigebiegels oder Stapedis ist versteckt in einer beinern Höle in dem osse petroso, fast am Ende der Cavität/ und ist an dem Kopff des Stapedis implantiret.

Die Nase hat 7. Musculos, einen gemeinen und sechs eigene; Der gemeine macht einen Theil des Musculi orbicularis derer Lefzen. Er ziehet die Nase mit der Lippen herabwärts.

Von denen sechs eigenen Musculis sind ihrer vier/ die sie/ die Nase/ ausdehnen. diese sind von aussen gelegen Und zwey/ die sie wieder zusammen drücken/ welche inwendig liegen.

Die 2. ersten dilatatores, auffmachende/ sind pyramidales, sie haben ihren Ursprung in der Sutura frontali, und hängen sich durch einen breiten Ausgang an die Nasen-Flügel.

Die 2. andern dilatatores sind einem Myrthenblatt gleich/sie nehmen ihren Anfang in dem Nasenbeine/ und lauffen bis mitten in den Flügel.

Die 2. Restringentes sind häutigte Musculi, ihr Anfang ist in dem innern Theil des Nasenbeins/ und hängen sich an den innern Flügel-Nasenlochs.

Die Lippen haben 13. Musculos, acht proprios, eigene/ und fünff communes, gemeine; De-

Derer eigenen sind 4. vor die Ober-Lippe/ und 4. vor die Unter-Lippe/ mit 2. gemeinen vor eine jede/ und einenen ungeraden.

Der erste derer eigenen von der Ober-Lippe heisset *incisivus*, sein Ursprung ist an dem Kinnbacken/ in der Gegend der Vorder-Zähne/ und hängt sich an die Ober-Lippe.

Der andere ist *triangularis*, und des ersten Antagonista, ist dem ersten in seiner Berrichtung zuwider: Sein Anfang ist zur Seiten von aufsen/ und unten am Unter-Kinnbacken/ und hängt sich nahe bey dem Mund-Winkel an die Ober-Lippe.

Der dritte ist *quadratus* in der Unter-Lippen/ sein Anfang entstehet unten am Kinn von vorn/ und erstrecket sich bis an den Rand der Unter-Lippen.

Der vierdte ist *caninus*, ein Widerpart des viereckigen/ er hat seinen Anfang in dem Bein des Ober-Kinnbackens/ und zieht sich bis an die Unter-Lippe/ nahe bey dem Mund-Winkel.

Der erste von denen gemeinen ist *Zygomatikus*, sein Anfang ist bey dem Osse *Zygomatiko*, und hängt sich an dem Mund-Winkel/ den Mund gegen die Ohren zu ziehen/ das ist eben der/ welcher beschäfftiget ist/ wenn man lachet.

Der andere von denen gemeinen ist der *Buccinator*, dieser bläset sich auff/ wenn man die Trompette bläset; Sein Anfang ist bey der Back-Zähne Wurzel derer beyden Kinnbacken/ und bestreichet die Lippen ganz um und um.

Der

Der ungerade und der dreyzehende ist orbicularis, er macht einen Schincterem oder Zwickel umb die Lippen herum/sie zu schliessen.

Das Zäpfflein in dem Halse hat 4. Musculos, die 2. ersten sind die pterestaphylini externi; Ihr Ursprung ist bey dem Ober-Kinnbacken über den letzten Stock/ oder Back-Zahn/ und hängen sich / vermittelst einer dunnen Spann-Adern/ an dem Zäpfflein an.

Die andern 2. sind pteristaphylini interni, ihr Anfang ist bey der apophysi pterigoidea innwendig/ und hängen sich an das Zäpfflein an.

Die Zunge/wiewohl sie ganz und gar/so zu sagen musculosa und fibrosa ist/von lauter muscularis und fibris bestehet. so hat sie dennoch auch ihre musculos, derer 8 an der Zahl sind.

Der erste heisset genioglossus, dessen Anfang ist an dem untersten Theil des Kinns/ von dannen hänget er sich unten an die Zungen/das man sie aus dem Munde heraus strecken kan.

Der andere heisset Stiloglossus; Sein Anfang ist an dem processu Stiloideo, von dar hänget er sich seitwärts und über die Zunge/ dieselbige in die Höhe zu heben.

Der dritte wird basiglossus genennet; Sein Ursprung ist bey dem Grund des Ossis hyoidei, von dar hänget er sich an die Wurzel der Zungen / dieselbe gegen den Grund des Mundes zurück zu ziehen.

E

Der

Der vierdte ist Ceratoglossus; Sein Anfang ist an dem Horn des Ossis hyoidei, von dar hänget er sich auff die Seite der Zungen/ dieselbe seitwärts zu ziehen. Die Verrichtung dieser musculorum beyder Seiten dienen alle miteinander der Zungen zu einer Creyßrunden Bewegung oder Umbwendung.

Was thut das Os hyoideum in der Gurgel/ und wie viel hat es Musculos?

Der Gebrauch des Ossis hyoidei ist dieser/ daß es die basin, das fundament der Zunge/ befestige/ und hat solches 5. Musculos auffieder Seiten/welche es gleichsam stillestehend halten.

Der erste ist genihyoideus, hat seinen Anfang bey dem Kinn inwendig/von welchen er sich oben an dem Osse hyoideo anhänget/ solches in die Höhe zu ziehen.

Der andere ist milohyoideus, sein Ursprung ist an der Seiten des Kinnbackens inwendig/ von welchen er seitwärts sich unten an das Os hyoideum hänget/ welches er auff- und seitwärts ziehet.

Der dritte ist stilohyoideus, sein Anfang ist bey dem processu stiloideo, von dannen lencket er sich an den Hals des Ossis hyoidei, umb solches seitwärts zu ziehen.

Der vierdte ist coracohyoideus, sein Ursprung ist bey dem processu coracoideo des Schulterblats/ von dannen hänget er sich unten

ten un
niede

fang i
hänge
thes er

Wie

g.eige
stern
von in
steiget
teria i

Cartil

welch

get /

ginis

Die H

forme

Der zu

cothy

sprun

cartil

Ober

solche

Q

latera

ten

ten und zur Seiten des Ossis hyoidei an/solches nieder- und seitwärts zu ziehen.

Der fünffte ist Sternohyoideus. sein Anfang ist bey dem Osse Sterni inwendig/ von dar hängt er sich unten an das Os hyoideum, welches er unterwärts ziehet.

Wie viel Musculos hat die Lufft-Röhre?

Sie hat derer dreyzehn/4. gemeine/ und 9. eigene. Das erste Paar derer gemeinen ist Sternothyroideum oder bronchiale: Es kömmt von innen und obenwärts des Sterni her: Es steigt die Länge derer Knorpel an der aspera arteria in die Höhe/ und endiget sich unten an der Cartilagine scutiformi, welches es herabziehet.

Das andere Paar ist hyochoiroideum, welches von der basis des Ossis hyoidei entspringet/ und begiebet sich in die basis des cartilaginis scutiformis. Es hebet die Lufft-Röhre in die Höhe/ es breitet den Cartilaginem scutiformem unten aus/ und schließet sie oben wieder zusammen.

Das erste Paar derer eigenen ist Chrycothyroideum anterius: Es nimmt seinen Ursprung von dem Hinter- und Ober-Theil des cartilaginis annularis, es ist implantivet in dem Ober- und Seiten-Theil des Scutiformis, umb solchen wieder zusammen zu ziehen.

Das dritte Paar ist Chrycoarytenoideum laterale: Es kömmt von innen und zur Seiten

des cartilaginis annularis, und setzet sich unten zur Seiten des arithenoidei hinein / welches es voneinander thut / die Eröffnung der Röhren zu erweitern.

Das vierdte ist thyroarytanoideum, welches von vorn und von innen des cartilaginis scutiformis herausgehet / und endiget sich zur Seiten des arytanoidei, die Eröffnung der Luft-Röhren zuzuschließen.

Das fünffte Paar ist arytanoideum, es nimmt seinen Ursprung von der Segend, wo sich die Cartilago annularis mit der arytanoidea vereinbaret / und setzet sich in seinen Ober- und Seiten-Theil, die Luft-Röhre zuzuschließen.

Wie viel Musculos hat Pharynx die Böhle?

Bier hat sie derer. Der erste ist Oesophageus, der entspringet zur Seiten des cartilaginis scutiformis, und nachdem er hinten bey der Speise-Röhre vorbei streicht / so ziehet er sich in die andere Seite des Knorpels hinein. Er stößet die Speise oder Nahrung hinunter, indem er die Röhle wie ein Sphincter wieder zuschließet.

Der andere ist Stylopharyngeus, kömmt von innen von dem scharffen Processu des Ossis Splenoidei, und schleicht sich krumm nach der Seiten der Röhren, die er weit auffperret, indem er sie in die Höhe ziehet.

Der dritte ist Sphæropharyngeus; Er kömmt von dem Processu Styloformi, und endiget sich

sich an der Seiten der Röhlen/ die er auffthut/
indem er ihre Seiten ziehet.

Der vierdte ist cephalopheryngæus; Er
entspringet von der Articulation des Haupts
mit der ersten Vertebra, er schließet die Luft-
Röhre wieder zu.

**Wie viel hat es Musculos an dem Halse/ und
welche sind sie?**

Es sind 4. Musculi an dem Halse auff ied-
er Seiten; 2. flexores, und 2. extensores, die
Beuger sind Scalenus und rectus, oder longus;
Und die Ausstrecker sind Spinatus und trans-
versalis.

Scalenus hat 2. entlegene Ursprünge oder
Anfänge; Den einen an der ersten Rippen/
und den andern an dem Schlüsselbein/ und hän-
get sich an das dritte und vierdte Hals-Ge-
lencke.

Rectus oder Longus hat seinen Anfang
von der Seiten der 4. öbern Gewerblein des Rü-
cken / und hänget sich an die oberen Hals-Ge-
lencke/ und an das Hintertheil des Haupts.

Spinatus hat sein Herkommen in der vierd-
ten und fünfften öbern Vertebra dorsi, und
hänget sich an das Ende der vier Hals-Ge-
lencken.

Das 8. Cap.

Von der *Myologie* oder *Anatomie*
derer *Musculorum* an dem *trunco*, oder
der an der Brust / am Bauch/
und am Rücken.

Wie viel hat es *Musculos* an der Brust/
und welche sind es?

Die Brust hat 57. *Musculos*, deren sind 30.
dieselbe zu erweitern / 26. die sich wieder zu-
sammen ziehen / und das *Diaphragma*, oder das
Oberfell / welches von beyden dieser *Verrichtun-*
gen participiret.

Die 30. *Musculi*, welche die Brust erwei-
tern / sind auff ieder Seiten gleich gesetzt / da ih-
rer 15. nach der Zahl vor eine jede anzutreffen;
Da ist der *Subclavius*, *Serratus major*, die 2.
Serrati posteriores und 11. *intercostales ex-*
terni.

Die 26. welche die Brust zusammen ziehen/
sind auch gleich eben auff ieder Seiten gestellet/
dreyzehn an der Zahl / diese sind der *Triangu-*
laris, *Sacrolumbaris*, und 11. *intercostales in-*
terni.

Der *Subclavius* nimmt den ganzen Platz
zwischen dem *Achselbein* und der ersten *Rippen*/
sein *Ursprung* ist an dem innern und untersten
Theile der *clavicula*, und schwencket sich an dem
Ober- Theil der untersten *Rippen* ein.

Der

Der Dentatus oder Serratus major ist ein breiter Musculus, welcher 7. oder 8. Spitzen oder Enden (dentelares) hat; Sein Ursprung ist an dem innern Grund des Schulterblats / und seine Zacken streichen in die 5. wahren Unter-Rippen / und in die 2. falschen Ober-Rippen.

Der hinterste und oberste Denticulatus oder Serratus posticus superior nimmt seinen Anfang durch eine breite aponeurosis, Verknüpfung bey denen Processibus oder Ecken derer 3. Unter-Gelencken am Halse / und des ersten derer Rückgrads-Beine / nachdem gehet er unter dem rhomboideo fort / und schließet sich obliquè oder schlinn durch 4. Zacken in die 4. Ober-Rippen.

Der hindere und unterste Denticulatus, oder Serratus posticus inferior hat seinen Ursprung durch ein lange aponeurosin bey denen Processibus oder Ecken derer drey untersten Gewerblein des Rücken / und an dem ersten derer Lenden; von dar lencket er sich durch vier Einfassungen als Finger-spitzen zu denen Unter-Rippen.

Die II. Musculi intercostales externi sind in denen Spatiis, welche zwischen denen 12. Rippen liegen / anzutreffen / und gehen krumm und auswendig von hinten hervor. Sie nehmen ihren Anfang unter der Ober-Rippen / und gehen über die Unter-Rippe.

Der Triangularis ist der erste von denenjenigen / welche die Brust zuziehen; Er nimmt

den innersten Theil des sterni ein; Sein Ursprung ist in seinem untersten Theil/ und steigt über sich in die Cartilagines derer 2. obersten Rippen.

Der Sacrolumbus hat seinen Ursprung in dem Hintertheil des Ossis Sacri, und bey denen Lenden-Gelencken / und steigt auffwärts / und verfüget sich zu dem Hintertheil derer Rippen/ derer iedweden giebet er 2. tendines, Spann-Adern/ von welchen die eine sich auswendig/ die andere inwendig anhänget. Dieser Musculus ist von innen fleischig/ und von aussen fäsicht.

Die ii. intercostales interni denen externis entgegen/ haben ihren Ursprung oben an einer iedweden Unter-Rippen/ und steigen schliem von hinten hervor / bey dem untersten labio einer jeden Ober-Seiten sich einzuflechten: Diese Musculi interni mit ihren externis formiren also durch Gegeneinandersehung ihrer fibrarum dasjenige/ welches man ein Burgundisch Creuze nennet.

Das Diaphragma passiret vor den 57ten Musculum der Brust/ welcher sowohl zu derselben Ausdehnung als Zusammenziehung dienet. Es sondert die Brust von dem Unter-Leibe ab; Es ist Circul-rund an allen Enden derer unächtigen Rippen/ recht unter der Cartilagine Xyphoidea seu Enliformi. Die heutigen Anatomici haben befunden/ daß das Diaphragma von 2. Musculis zusammen gesetzt wäre/ nemlich oben und unten

nem un
Enden
sein En
ten / D
Theil g
Anfang
so sich
nen 3.
der and
Rück-
nevrot

Wie
u

8

ist vor
Die Au

Die

fen Un

oder L

Des O

letzten

nen pr

Gelen

2

mispin

gerich

und si

Durch

nem unterm. Der obere hänget sich bey denen Enden costarum spuriarum an / und nimmt sein Ende in einem flachen tendine in der Mitten / den man allezeit vor seinen nervosischen Theil gehalten hat. Der untere nimmt seinen Anfang durch 2. appendices, deren der längste / so sich auff der rechten Seiten befindet / von denen 3. oberen Lenden-Gelencken ausgehet / und der andere / der zur linken Hand ist / von 2. Rück-Gewerblein kömmt / und sich in der aponevrosi des obern Musculi verlieret.

Wie viel hat es Musculos an dem Rücken / und an denen Lenden / und welche sind sie ?

Es sind deren 3. auff ieder Seiten; Einer ist vor die Biegung / und die zween andern vor die Ausstreckung.

Der Triangularis ist der Bieger / und dessen Ursprung in dem Hindertheil der Rippe oder Höle des Ossis Ilii, und des innern Theils des Ossis Sacri, von dannen läufft er nach der letzten derer costarum spuriarum, und nach denen productionibus transversis derer Lenden-Gelencken ein.

Die Ausstrecker sind der Sacer und der Semispinatus; Es sind diejenigen / welche die auffgerichtete gerade Gestalt des Leibes machen / und sind am Rückgrade lang herunter dergestalt durcheinander geflochten / daß man sagen möch

te/ es seyn so viel Paar Musculorum als Vertebrarum, indem sie ihnen allen Spann-Adern geben.

Sacer oder Sacratius hat seinen Ursprung hinter dem grossen Rückbein / oder Osse sacro, und am hintersten und obersten Ende des Osis Ilii, und setzet sich in die Spinas derer Lenden und Rücken-Gelencke.

Semispinatus hat seinen Anfang in denen Spinis des Osis Sacri, und läuffet an alle productiones transversas derer Rück-Gelencke bis zu dem Halse. Er lieget ganz gerade zwischen dem Sacro und Sacrolumbari.

Das 9. Capitel.

Von der Myologie oder Anatomie derer Musculorum des Unter-Bauchs.

Wie viel und was vor Musculi sind an dem Unter-Bauch?

Derer sind Zehne/auff ieder Seiten fünf; 2. obliqui, ein ascendens, der andere descendens, ein transversus, ein rectus, zween pyramidales, bisweilen einer/ und bisweilen keiner.

Oblique descendens, welcher der erste ist/ hat seinen Ursprung Finger-weise an der sechsten und siebenden costarum verarum, und an denen processibus transversis derer Lenden-Gelencke/ und

und hä
magn
auswe
Durch
ba. we
des Un
det/zu
C
dem ob
crista
get sic
cke/ an
Cartil.
der w
fin.

M
apone
Urspr
an de
Diget
partes
zu bes

T
apoph
und se
und in
Diget
weisse
Etum
obliq
Den l

und hält sich an den denticulato oder serrato magno pectoris; von dar gehet er nach der auswendigen Rippe des Osis Illii, umb sich/ durch eine breite aponevrosin, an der linea alba, welche die Musculos, die sich an ieder Seiten des Unter-Leibes befinden/ von einander scheidet/ zu endigen.

Obliquè ascendens hat seinen Ursprung in dem obern Theil des Osis pubis, und in der crista des Osis Ischii oder Hüftbeins/ er hängget sich an die apophyses derer Lenden-Gelencke/ an die Enden aller Rippen / und an die Cartilaginem Xyphoideam, und endiget sich an der weissen Linie durch eine breite aponevrosin.

Musculus rectus lieget zwischen denen aponevrosibus derer obliquorum; nimmt seinen Ursprung an denen Cartilaginibus costarum, an dem Xyphoide und an dem Sterno, und endiget sich an dem Osse pubis; Er hat die meisten partes nervosas, das abdomen in seiner Länge zu befestigen.

Transversus hat seinen Ursprung an denen apophysibus transversis derer Lenden-Gelencke/ und schleicht sich in die innere Rippe des Osis Illii, und in die Knarpel derer Unter-Rippen/ und endiget sich durch eine lange aponevrosin bey der weissen Linie/ indem er über den Musculum rectum fortläufft; hängget an dem peritonzo. Die obliqui und der transversus sind gegen die Lenden löchericht/ denen vasis spermaticis bey denen
Manns

Männlichen Personen / und dem ligamento rotundo Uteri bey denen Weibern / eine passage oder freien Durchgang zu verleihen. Durch diese Oeffnungen und Gegenden fallen auch die Brüche beyderley Geschlechtes herfür / ob gleich die Oeffnungen dieser 3. Musculorum nicht gleich auffeinander liegen.

Der wegen seiner figure so genannte Musculus pyramidalis lieget über der untersten Spannader des Musculi recti; Sein Ursprung ist in dem obersten und auswärtigen Theil des Ossis pubis; Er endiget sich an der linea alba drey quer Finger über der Schaam / und bisweilen bis zum Nabel. Die Musculus rufft man nicht in allen subjectis an / bisweilen ist deren einer / zu Seiten zwey / manchmal keiner.

Der Gebrauch der Musculorum des Unterbauchs ist alle partes contentas zusammen zu drücken / umb die Excrementa auszuschaffen zu helfen.

Wie viel Musculos haben die Testiculi ?

Ein ieder Testiculus hat einen Musculum, so Cremaster heisset. Dieser Musculus nimmet seinen Ursprung von denen ligamentis ossis pubis, und gehet durch die dilatation seines tendinis den Testiculum, welchen er in die Höhe ziehet / einzuwickeln.

Wie

Wie viel Musculos hat die Virga?

Sie hat deren 2. Paar: Erectores & Dilatatores. Die Erectores oder Aufrichter in dem innern Theile des Ossis Ichi, denen Principis des Corporis cavernosi, wo sie sich hinein lassen/ und ihre fibras in ihren membranis wieder nehmen. Die Dilatatores nehmen ihren Ursprung von dem Sphinctere Ani, und nachdem sie von dar krumm weg unter der Uretra fort schlüpfen/machen sie sich in die membranam detet corporum nervolorum.

Wie viel Musculos hat denn Clitoris?

Sie hat 2. Erectores, welche von der Eminentia des Ossis Ichi entstehen/ und enden sich in die cor, ora nervosa clitoridis.

Sie hat auch noch 2. andere/ welche man vor revelatores hält / die von dem Sphinctere Ani herkommen/ und endigen sich an der Clitoride.

Wie viel Musculos hat Anus?

Er hat deren drey/ die sind Sphincter, der ist 2. quer Finger breit/ das Intestinum rectum, oder den Mast-Darm auff/ und zu thun; Dieser Musculus ist doppelt / er ist bey denen Männern von vornen an der Virga, oder der Männlichen Ruthe / und bey denen Weibern am Collo uteri angeheftet/ von hinten zu an dem Osse Coccygis, und seitwärts an denen ligamentis des Ossis Sacri, und an denen Hüften.

Die

Die 2. Levatores entstehen von dem innern und seitwärtigen Theil des Offis Ischii, und haben ihre insertion in den Sphincterem Ani. Ihn wieder aufzuheben/nachdem die Excrementa ausgegangen sind.

Die Blase hat einen Sphincterem, ihr orificium oder Schlund auff, und zu zu machen.

Das 10. Capitel.

Von denen *Musculis* des Schulterblats / derer Arme und derer Hände.

Auff wie vielerley Arten beweget sich das Schulterblatt oder die Achsel / und welche sind ihre *Musculi*?

Als Schulterblatt beweget sich auff / unter / vor / und hinderwärts / vermittelst derer 4. eigenen *musculorum*, welche sind *trapezius*, *rhomboides*, der eigene *levator* oder *Auffheber* / und der kleine *pectoralis*, oder der kleine *denticulatus* (*Serratus minor*.)

Der *Musculus trapezius*, oder *Cucullaris*, *Capuciner*, hat seinen Ursprung an dem leßtern Theil des *occipitis*, an denen *Spinis* derer 6. Untere Gelencken des Halses / und derer 6. oberen des Rücken; Von dannen wirfft er sich in die *Spinam* oder Schärffe des Schulterblats / und in den euserliche Theil des Achselbeins bis an das *acromium*; Dieser *musculus* macht vielerhand

Bewe

Beweg
bern :
überzw
R
gen: C
rer 3. u
oberster
Weg u
Schul
het.

bey de
sten H
fänge/
gibt sic
blats /

minor
Anfan
den / a
Ober
Proce
ches u

Wie
und

gunge

Bewegungen wegen seiner unterschiedenen Fähigkeiten: Er ziehet das Schulterblatt in die Höhe überwerch/ auff und unterwärts.

Rhomboides ist über dem Trapezio gelegen: Sein Anfang ist bey denen processibus derer 3. untersten Hals-Gelencken / und derer 3. obersten des Rücken/ von dar nimmit er seinen Weg und postiret sich an der ganzen basi des Schulterblats/ welches er hinter sich zurück ziehet.

Der Levator proprius hat seinen Anfang bey denen apophysibus transversis der 4. ersten Hals-Gelencken/ durch unterschiedene Anfänge/ hernach vereiniget er sich wieder/ und begibt sich in den obersten Winkel des Schulterblats/ welches er in die Höhe ziehet.

Der kleine pectoralis, oder der Serratus minor lieget unter dem grossen pectorali; Sein Anfang ist/vermittelst etlicher Spitzen oder Enden/ an der andern/ dritten und vierdten derer Ober-Rippen/ und hat seine insertion bey dem Processu coracoideo des Schulter-Blats/ welches er vorwärts ziehet.

Wie viel sind Bewegungen an der Achsel/ und an dem Arm/ was sind es vor welche/ und was vor Musculi sind daran?

Der Arm verrichtet alle Arten derer Bewegungen/vermittelst 9. Musculorum, er wird in die

die Höhe gezogen durch den Musculum Deltoidum und den Supraspinatum, er wird herab gelassen durch den breitesten und grossen Munden/ er wird vorwärts gezogen durch den grossen pectoralem und den coracoideum, er wird hinterwärts getragen durch den Infraspinatum, und den kleinen runden/ er wird gegen die Seiten gewendet durch den Subscapularem, und macht seine Bewegung in einem Circul rund herumb/ indem diese Musculi alle miteinander nach und nach successive das ihrige verrichten.

Deltoides oder Triangularis hat seinen Anfang in der ganzen Spina des Schulterblats/ des acromii, und der Helffte der Claviculae des Achselbeinleins / und mit seiner Spitze hängt er sich mit einem starcken tendine an den Mitteltheil des Arms.

Der Superspinatus fänget sich an in der Cavitate über der Spina des Schulterblats/ welches er ausfüllet/indem er über das acromium [Summitatem humeri] wegläufft/ von dar hängt er sich an den Hals des Armbeines/ welches er mit einer breiten SpannAder umgiebt.

Der allerbreiteste/ mit Nahmen Aniscalptor, bedeckt fast den ganzen Rücken/ er kömmt mit einem breiten und nervolen Anfang von der dritten u. vierdten Unter-Vertebra dorsi, von den 5. Lenden-Gelencken/ von der Spina des Ossis Sacri, von dem Hintertheil der Leffzen des Hüftbeins/

beins/untersten
get er sich
terblats
der Achsel

Rot
seinen
tersten
get sich
mit ihm
Spann
Theil d
Kopffe.

D
an der
Sterni
und h
cke Sp
Armbe
toideo.

De
der ap
u. häng
er ziehe

D
unter d
Anhan
terblat
und de
des Ar
terwär

heins/ und von dem auswendigen Theil derer un-
tersten costarum spuriarum, von dannen hän-
get er sich an den untersten Winckel des Schul-
terblats/ und an den Ober- und Unter- Theil
der Achsel.

Rotundus major, der grosse Runde nimmt
seinen Anfang in der auswendigen Höle am un-
tersten Winckel des Schulterblats/ er vermen-
get sich mit dem Allerbreitesten/ und hänget sich
mit ihm vereiniget durch eben eine dergleichen
Spann. Aber an den Ober- und inwendigen
Theil der Achsel/ ein wenig unter derselben
Kopffe.

Der grosse Pectoralis hat seinen Anfang
an der Mitten des Achselbeins/ zur Seiten des
Sterni er bedecket den Vorder- Theil der Brust/
und hänget sich durch eine kurze/ breite und star-
cke Spann. Aber oben und inwendig an das
Armbein/ zwischen dem bicipite und dem del-
toideo.

Der Caracoideus nimmt seinen Anfang von
der apophysi coracoidea des Schulterblats/
u. hänget sich an die Mitte des Arms inwendig/
er ziehet mit dem pectorali den Arm vorwärts.

Der Infraspinatus füllet die Höle/ welche
unter der Spina des Schulterblats ist/ aus/ sein
Anhang ist an der untersten Rippen des Schul-
terblats/ von dar streichet er zwischen der Spina
und dem kleinen runden fort/ sich an den Hals
des Armbeines/ welches er umbfänget/ und hin-
terwärts ziehet/ anzuhängen.

D

Der

Der kleine runde kömmt von der untersten Rippen des Schulterblats / und hánget sich an den Hals des Armes mit seinem Infraspinato, solchen ebenfalls hinter zu ziehen.

Der Subscapularis liegt ganz und gar unter dem Schulterblat / er kömmt von dem innern Rande unten am Schulterblat heraus / und endiget sich an dem Halse des Armbeines / welches er gegen die Rippen anschliesset / oder ziehet.

Wie viel sind Bewegungen an dem Ellbogen oder dem Vorder-Arm / und was vor Musculi sind daran?

Der Ellbogen oder der Vorder-Arm hat zweyerley Arten Bewegungen / eine zur Biegung / die andere zur Ausstreckung. Die Biegung geschicht vermittelst derer 2. Musculorum bicipitis und brachii interni: Und die extension Ausstreckung durch 4. andere / welche sind longus, brevis, brachius externus, und anconeus,

Biceps ist ein Musculus mit 2. Köpfen / Der eine kömmt von der apophysi coracoidea, und der andere von dem knorpelichten Rande der Höle des Schulterblats / diese 2. Köpffe steigen die länge des Vordertheils des Armes hin ab / und vereinigen sich in ein Stücke oder Corpus, von dar gehet ein Band heraus / welches sich an eine Höle / die in dem obersten und vordersten Theil des radii zu finden / anhánget.

Bra-

Bra
ter / un
er hat le
sten Th
obersten
Der Ar

der Lan
der unte
des sein
sten Th
dar hán
der un
er mit d
hat.

und obe
den Pro
Bra
sculus,
meri her
olecran

Ar
Ellbog
siehet an
Ende d
im hera
und cub
olecran

Brachialis internus ist ein kleiner/ fleischichter/ unter dem bicipite verborgener Musculus. er hat seinen Anfang in dem vordersten und obersten Theil der Achsel / und hänget sich an den obersten und innersten Theil des radii, den Vorder-Arm mit seinem bicipite zu biegen.

Der erste von denen 4. Extensoribus ist der Lange/ er hat 2. Ursprünge/ den einen an der untersten Rippen des Schulterblats/ nahe bey seinem Halse/ den andern bey dem hintersten Theil des Arms/ da er herab steigt/ von dar hänget er sich an den Processum olecranium der Ulnæ, durch eine starcke aponevrosin, die er mit dem brevi und brachizo externo gemein hat.

Der Kurze kömmt von dem hintersten und obersten Theil humeri, und hänget sich an den Processum olecranium mit dem langen an.

Brachialis externus ist ein fleischichter Musculus, der von dem hintersten Theile des humeri heraus kömmt / und hänget sich an das olecranium mit dem kurzen und dem langen.

Anconeus liegt hinter dem Gelencke des Ellebogens / er ist der kleinste unter allen/ entstehet an dem Eusersten des Armbeins / an dem Ende des kurzen und des langen Musculi, und im herabsteigen hänget er sich an den radius und cubitum, drey oder vier Finger unter dem olecrano.

D 2

Wie

Bra-

Wieviel hat (radius) die kleinere Ellenbogen-Röhre Musculos, und was vor Bewegungen?

Radius hat zweyerley Bewegungen/ vermittelst 4. Musculorum; Rotundus, und Quadratus ziehen ihn vorwärts gerade auff: Longus und Brevis ziehen ihn über sich rücklings in die Höhe.

Rotundus, der Runde/ kömmt von der inwendigen apophysi des Armbeins/durch einen sehr fleischichten Anfang/ und nimmt sein Ende schlimm weg durch eine häutigte Spann-Adel/ gegen dem mittlern und euserlichen Theil des Radii.

Quadratus, der Viereckigte/ kömmt von unten und von innen des Ellenbogens hervor/ und begiebet sich in den innersten und eusersten Theil des Radii durch einen so breiten Schwanz als Kopff; Dieser Musculus ist unter denen andern nahe bey der Hand-Wurzel verstecket/ und ist eben der / welcher zugleich mit dem Runden den Arm oder die flache Hand hinab wenden oder unter sich kehren macht/ welches motus pronationis, die Bewegung der für sich geraden Ausstreckung ist.

Longus, der Langer/ ist der erste von denen Supinatoribus, über sich ziehern; Sein Anfang ist 3. oder 4. Finger über der auswendigen apophysi des Armbeins/von dar leget er sich/die Länge

Länge d
feines u

Bre
pinator
Theil d
von den
er drehe
und gel
und vo
Muscul
der flac
Beweg

Wi: v
gel

D
lencke r
Beugu
Vor d
Ausstr

E
Ligam
als ein
sculor
und au
mes zu

D
biegen
radieu

Länge des Radii nach / an dem innersten Theil seines untersten Processus anzuhängen.

Brevis, der Kurze / ist der andere derer Supinatorum, er entspringet von dem untersten Theil des untersten condyli oder Seilechs / und von dem auswendigen des humeri der Achsel / er drehet sich gang umb den radium herum / und gehet von hinten hervor in seinen obersten und vordersten Theil sich einzuflechten. Dieser Musculus mit dem Longo kehret den Arm mit der flachen Hand in die Höhe / und machet die Bewegung über sich. [Supinationis motum]

Wi viel macht Carpus oder die Handwurzel Bewegungen / und welche sind ihre Musculi?

Die Hand-Wurzel oder das Faust-Gelecke macht 2. Bewegungen / eine ist bey der Beugung / die andere bey der Ausstreckung. Vor die Biegung sind 3. Musculi, und vor die Ausstreckung auch drey.

Es ist zu mercken / daß allhier ein starck Ligament, Band ist / annulare genannt / welches als ein geflochten Armband / alle tendines musculorum beyeinander erhält und bewahret / und auch über diß die 2. Beine des Vorder-Armes zusammen zu fügen dienet.

Die 3. Musculi, welche die Hand-Wurzel biegen oder krümmen / sind cubiteus internus, radius internus, und palmaris.

Cubiteus internus nimmt seinen Anfang von dem innersten Theile des Armbeines / er gehet unter dem ligamento annulari fort / und hánget sich an das kleine Bein des Carpi, welches über die andern lieget.

Radius internus kömmt eben aus der Gegend heraus / wo der cubiteus seinen Anfang nimmet / und hánget sich an das erste Bein des Carpi, welches den Daumen unterstützet / es lieget die länge an dem radio, und streichet unter dem ligamento annulari weg.

Palmaris wird unter die Zahl derer Bieger der Hand-Wurzel gerechnet / ob er gleich in der flachen Hand seine Situation hat: Er entspringet von der innerlichen production des Armbeines / und hánget sich durch einen breiten tendinem an die ersten internodia oder Glieder derer Finger / nachdem er oben über das ligamentum annulare wegschleicht / und unter der Haut der flachen Hand dahin läuft.

Die 3. Musculi, welche die Hand-Wurzel ausstrecken / sind cubiteus externus, radius externus, oder longus und brevis.

Cubiteus externus nimmt seinen Ursprung von dem hintersten Theil des Ellbogens / er läuft unter dem ligamento annulari weg / und hánget sich an den obersten und eusersten Theil des Ossis metacarpi, welches den kleinen Finger unterstützet.

Radius

Ra
Urspru
des Ar
länge a
ligamen
Osse Ca
Finger

Br
Theil e
länge D
annula
Carpi,
Man m
sich ein
Muscu
thenar
Osse Ca
dieses s
dem hy
Diogen

Wie v
ger

D
sich an
dern v
propri
C
welche

Radius externus oder longus hat seinen Ursprung an der Schärffe des untersten Theils des Armbeins / von welchen er auffwärts die Länge an dem radio wegschleichend / unter dem ligamento annulari fortgehet / und sich an dem Osse Carpi, welches den indicem den Zeigefinger unterstützt / anhänget.

Brevis entspringet von dem alleruntersten Theil eben dieser Schärffe / hernach gehet er die Länge das radii fort / läuft unter dem ligamento annulari weg / und endiget sich an dem Osse Carpi, welches den Mittelfinger unterhält. Man muß beobachten / daß über die 6. Musculos sich ein viereckigt Stücklein Fleisch unter dem Musculo palmari findet / welches von dem thenar zu kommen scheint / und an dem achten Osse Carpi sich anhänget. Man will vorgeben / dieses sey dasselbe caro musculosa, welches mit dem hypothenari des kleinen Fingers / diene des Diogenis Trinck. Geschirr zu representiren.

Wie viel Bewegungen sind an denen Fingern der Hand / und welche sind ihre Musculi?

Die Finger der Hand biegen sich / strecken sich aus / und kehren von einer Seiten zu der andern vermittelst 23. Musculorum, deren sind 10. proprii und 13. communes.

Communes, die gemeinen sind diejenigen / welche allen Fingern dienen / und proprii, die eigen

nen/ sind die/ welche besonders etlichen zu Dien-
ste stehen.

Communes, die gemeinen/ sind Sublimis,
profundus, extensor communis, die vier lum-
bricales, und die 6. interossei.

Sublimis, der Hohe/ Erhabene oder Durch-
grabene kömmt von dem untersten processu des
humeri, er zertheilet sich in 4. tendines, welche
unter dem ligamenta annulari der Hand Wur-
zel fortlauffen/ sich an denen Beinen derer an-
dern 4. Finger implantiren / nachdem sie sich
im vorbegehen an das Bein des ersten Glieds
gehänget haben/dasselbe biegen zu helffen. Man
nimmt wahr/daß ein ieder dieser Spann-Adern
einen kleinen Riß in seiner Länge hat/ umb die
Spann-Adern des tieffen Musculi durchgehen
zu lassen.

Profundus, der Tieffe/ist unter dem Sub-
limi. Er hat seinen Ursprung von der Höhe des
Ellbogens und der kleinern Ellbogen-Röhre. Er
kriechet die Länge dieser beyden Beine fort/ und
theilet sich in 4. Spann-Adern / welche unter
dem ligamento annulari fortstreichen / und in
die Risse oder Spalten derer Spann-Adern
des Sublimis einschleichen/ und sich an dem drit-
ten Glied derer Finger/ welches sie mit dem Sub-
limi biegen/ anzuhängen: Diese 2. Musculi
machen miteinander die Beugung derer Finger.

Extensor communis, oder der grosse Aus-
streck er ist derjeniger/ welcher die 4. Finger aus-
stret

streckt
und un-
ter sich
dem lig-
an den
Finger

Di-
find in d
Daumen
Spann-
gament
in die L
dem an
gegen de

Di-
ferlichen
pi geleg
Hand.

Ossis M
Lumbr
Articul
wegung
fernung

Di-
Muscul
ihn aus
Finger
ziehet.

Di-
Ursprung

strecket: Er entspringet von dem auswendigen und untersten Proceſſu des Armbeines; und theilet sich in 4. flache Spann-Adern; welche unter dem ligamento annulari fortlauſſen / und sich an denen andern und dritten Gliedern derer Finger anhängen.

Die 4. Lumbricales oder Vermiculares sind in der flachen Hand / die Finger nach dem Daumen zu ziehen; Sie kommen von denen Spann-Adern des profundi, und von dem ligamento annulari, lauſſen an denen Fingern in die Länge / und an der Seite / endigen sich an dem andern Gelencke / und dienen die Finger gegen den Daumen zu ziehen.

Die 3. innerlichen Interosseï, und die 3. euſſerlichen sind zwischen denen 4. Ossibus Metacarpi gelegen / sowohl inner- als auſſerhalb der Hand. Sie kommen von denen Interstitiis des Ossis Metacarpi, vereinbaren sich mit denen Lumbricalibus, und begeben sich zu der letzten Articulation des Beines derer Finger / die Bewegung der Abduction, Abführung oder Entfernung von den Daumen zu befördern.

Der Daume bewegt sich durch 5. besondere Musculos, deren ist einer der ihn bieget / 2. die ihn ausstrecken / einer der ihn von denen andern Fingern wegziehet / und ein ander / der ihn hinanziehet.

Der Bieger des Daumen nimmt seinen Ursprung von dem obern und innern Theile des

D 5 Radii,

Radii, laufft unter dem ligamento annulari und unter dem thenari fort/ und hänger sich an das erste und an das andere Bein dieses Fingers/ umb ihn zu biegen.

Die 2. Ausstrecker des Daumens sind longus und brevis; Der Lange kömmt von dem euserlichen Theil des Ellbogens/ steigt über den radius weg/ und hänger sich durch eine gespaltene Spann. Ader an das andere Bein des Daumens an: Der Kurze hat eben dergleichen Ursprung/ als der Lange/ macht eben dergleichen Uberfahrt/ wie jener/ läufft unter dem ligamento annulari fort/ und begiebt sich an das dritte Bein des Daumens.

Der Thenar macht den Daumen von den andern Fingern abweichen: Eben er macht den montem veneris: Er entstehet von dem ersten Osse Carpi, und von dem ligamento annulari, und verfüget sich in sein ander Bein.

Anithenar macht / daß der Daume sich zu denen andern Fingern nahe thut: Er entspringet von dem Osse Metacarpi, welches den Mittel Finger unterstüzet/ und hänger sich an das erste Bein des Daumens.

Der Musculus, welcher den Zeige Finger (Indicem) auszustrecken dienet/ wird indicator genennet: Er kömmt von dem Mittel- und auswendigen Theile des Ellbogens/ und füget sich durch eine doppelte Spann. Ader in die andere

Ar.

Articul
AderDem D
Zubrin
von der
get sichdem D
führer
Wittel
nach der
gehet/
Theil teigene
AbfühD
Theil
Arm
Spann
des kle
AusstrD
kömmt
hel/ w
bet sich
Finger

Articulation des indicis, und zu der Spann-
Ader des grossen Extensoris derer Finger.

Der Musculus, welcher den indicem zu
dem Daumen näher bringet, heisset Adductor,
Zubringer/ Zuführer: Er nimmt seinen Ursprung
von dem ersten Bein des Daumens/ und hän-
get sich an das Bein des Zeigers.

Derjenige / welcher den indicem vor
dem Daumen entfernt, heisset Abductor, Ab-
führer; Er kömmt von dem auswendigen und
Mittel- Theil des Beins am Ellbogen/ und
nachdem er unter dem ligamento annulari fort-
gehet/ hängt er sich an den Seiten- und eusern
Theil des Beines/ (digiti indicis) des Zeigers.

Der kleine Finger oder Auricularis hat 2.
eigene Musculos, einen Ausstrecker und einen
Abführer.

Der Ausstrecker kömmt von dem innersten
Theil des Condyli knorrichten Geleichts am
Arm- Bein / und gehet durch eine doppelte
Spann- Ader / sich in die andere Articulation
des kleinen Fingers/ und in die Spann- Ader des
Ausstreckers derer andern allen zu werffen.

Der Abführer heisset auch hypothenar, er
kömmt von dem kleinen Bein der Hand- Wur-
zel/ welches über denen andern lieget/ und begie-
bet sich euserlich in das erste Bein des kleinen
Fingers.

Das

Das II. Cap.

Von denen *Musculis* des Schenckels/ des Schienbeines/ und derer Füße.

Was vor Bewegungen hat der Schenckel?

Der Schenckel macht fünfferley Bewegungen. Er bieget sich / er stretchet sich aus / er begiebt sich einwärts / und auswärts / er drehet sich auch im Creiß herumb.

Alle diese Bewegungen geschehen vermittelst 14 *Musculorum*; 3. Bieger/ 3. Ausstreckter/ 3 Zuführer / 3. Abführer / und 2. obduratorum vor die Bewegung in dem Creiß herumb.

Die Beuger des Schenckels sind *Psoas*, *Iliacus* und *Pectinæus*.

Psoas und *Lumbaris* liegt inwendig in dem abdomine zur Seiten derer *Vertebrarum*. Er entspringet von denen *apophysibus transversis* oder *Quer-Processen* derer 2. Unter-Gelencken am Rücken / und derer oberen an denen Lenden / und nachdem er sich über die innerliche Seite des *Osis Ilii* leget / so hänget er sich an den kleinen *trochanter* an.

Iliacus entspringet von allen *labiis cavitatis interioris osis Ilii*; Hernach / da er sich durch eine Spann-Ader mit dem *lumbari* vereiniget hat /

hat / hä
chante
Pe
Theil C
her an d
Kleinen

D
grosse/n

De
an dem
dem hi
Ilii und
ckel-Be
chante
Muscu

D
ersten
verfüge
chante

D
de der
Kleine C

D
Superi
T

te / ni
Osis p
nie/wel

D
der Mi

hat / hängen er sich mit ihm an den kleinen trochanter.

Pectinæus kömmt herfür von dem Vordertheil Ossis pubis, und hängen sich von vornen her an das Schenckelbein/ ein wenig unter dem kleinen trochanter,

Die Ausstrecker des Schenckels sind der grosse mittel und der kleine Musculus Clatæus.

Der grosse Clatæus nimmt seinen Ursprung an dem Seiten Theil des Ossis Sacri und von dem hintersten und eusersten Theile des Ossis Ilii und coccygis, und begiebt sich in das Schenckel Bein 4. quer Finger unter dem grossen trochanter. Dieser ist der allerdickeste unter allen Musculis des Leibes.

Der mittel Clatæus kömmt von dem hintersten und eusersten Theile des Ossis Ilii, und verfüget sich 3. Finger unter dem grossen trochanter.

Der kleine Clatæus entspringet am Grunde der Höle des Ossis Ilii, und hängen sich an eine kleine Grube nahe bey dem grossen trochanter.

Die Zuführer des Schenckels sind triceps Superior, medius und infimus.

Triceps Superior, der obere Dreyköpffigte / nimmt seinen Ursprung von der Höhe des Ossis pubis, und schleicht sich oben an eine Linie/welche innerhalb des Schenckels ist.

Der dreyköpffigte mittelste entspringet von der Mitten des Ossis pubis, und lencket sich zu dem Schen-

Schenckelbein ein wenig tieffer als der dreyköpffigte.

Der dreyköpffigte unterste kömmt aus dem Osse pubis, und begibt sich nach dem Schenckelbein ein wenig tieffer als der dreyköpffigte mittlere. Es sind etliche / die von diesen drey Musculis nur einen machen / denen sie 3. origines und 3. insertiones beylegen. Diese Musculi machen / daß ein Schenckel zum andern stossen oder treffen kan.

Die Abführer des Schenckels sind piriformis, quadratus und die gemelli. Piriformis, welcher der Gestalt einer Pirne gleichet / entspringet von dem Ober- und seitwärtigen Theile des Ossis Sacri, und von dem Osse Ilii, und hänget sich an den Hals des grossen trochanteris.

Quadratus, der Viereckigte / kömmt hervor aus der äußersten Seiten eminentia Ossis Ilii, und hänget sich an den äußersten Theil des grossen trochanteris.

Gemelli, die Zwillinge entstehen von beyden kleinen Höhen / welche an dem Hintertheil des Ossis Ilii stehen / und begeben sich in eine kleine Höle am Halse des grossen trochanteris.

Die Circul-runde Bewegung des Schenckels geschicht vermittelst derer 2. Musculorum obduratorum des innern und eussern.

Obdurator internus kömmt von der innerlichen Circumferenz des Oval-Lochs des Beines Ilii; Und seine Spann-Adern / welche zwischen

schen den
an in ein
sen troch

Ob
äuserlich
schliesset
dem gro

Was v

D
erley Zu
hebt sich
rum, 3. 2.
2. Abfü

Di
Semine

D
von unt
dere vor
Hüfte/
oberen

D
minent
terwärt
Schiem
Stelle
natibus

D
Rectus,
Crureu

sehen denen 2. geminis vorbeÿ gehet/ hãnget sich an in eine kleine Höle/ an der Wurzel des grossen trochanteris.

Obdurator externus entspringet von der äusserlichen Circumferenz des Lochs Iſchii, und schliesset sich zur Seiten des andern nahe bey dem grossen trochantere an.

Was vor Bewegungen und Musculos hat das Schienbein?

Das Schienbein beweget sich auff viererley Arten; Es bieget sich/ es strecket sich aus/ es hebt sich ein und aus vermittelst 11. Musculorum. 3. Bieger/ 4. Ausstrecker/ 2. Zuführer/ und 2. Abführer.

Die 3. Bieger des Schienbeins sind Biceps, Seminervosus, und Semimembranosus.

Der Biceps hat 2. Köpffe/ der längste kömmt von unten aus der Eminentia Iſchii, und der andere von dem mittlern und äusserlichen Theil der Hüfte/ und hãnget sich an den euserlichen und oberen Theil des epiphyseos, des Ossis fibulæ.

Der Seminervosus entspringet von der Eminentia des Ossis Iſchii, und begiebt sich hinterwärts in die Höhe der epiphyseos des Schienbeins. Diese 3. Musculi haben ihre Stelle hinten in dem Schenckel unter denen natibus.

Die 4. Ausstrecker des Schienbeins sind/ Rectus, Vastus internus, Vastus externus und Crureus.

Rectus,

Rectus, der Gerade / nimmt seinen Ursprung vorn und unten bey dem Ilio, und steigt in gerader Linie herab; Er wickelt durch seine gemeine Spann-Ader mit denen 3. folgenden die ganze Knie-Scheibe ein / und hänget sich oben an dem Schienbeine von vornen an.

Vastus internus, der innerliche Breite / ist innerhalb des Schenckels gelegen. Er nimmt seinen Ursprung von der Höhe der Hüfte inwendig / und ein wenig unter dem kleinen trochantere, sich an dem Schienbeine durch eine Spann-Ader mit denen vorhergehenden anzuhängen.

Vastus externus, der euserliche Breite / ist aussen an dem Schenckel zu finden; Er kömmt von oben und von vorn der Hüfte / und lenket sich durch eben die Spann-Ader mit denen vorhergehenden.

Crureus kömmt von oben und vorn an dem Bein des Schenckels / zwischen denen 2. trochanteribus heraus: Wann er hernach das ganze Bein bedeckt / so hänget er sich noch an das Bein des Schienbeins mit denen vorhergehenden / nachdem er die Kniescheibe durch ihre gemeine Spann-Ader / welche auch dem Knie als ein Band dienet / eingewickelt hat.

Die 2. Zuführer des Schien-Beins sind **Sartorius** seu **Fascialis**, und der Dünne oder **Geschmeidige**.

Muscu-

Mu
das Sch
Ursprung
Beins / u
wendige
wendig a

Den
nen Anfo
bis, und
tibiaz.

Di
Fascia la

Fasc

rigte / ist
ches alle
kömmt v
und hän
oben an
bis an da

D
von den
Schenck
hinein /
des Sch
Knie-S

Was h

De

Musculus Sartorius, oder der Länge/trägt das Schienbein einwärts / er nimmt seinen Ursprung von der obersten Spina des Hüfte Beins/ und steigt krümmwärts durch das inwendige des Schienbeins / sich oben und inwendig an der tibia anzuhängen.

Der Dünne oder Geschmeidige nimmt seinen Anfang von vornen unten an dem Osse pubis, und hänget sich innerlich an die Höhe der tibia.

Die 2. Abführer des Schienbeins sind/ Fascia lata, und Popliteus.

Fascia lata oder membranofus, der Häufigte/ ist wie eine Art des breiten Bandes/ welches alle Musculos der Hüfte bedecket. Er kömmt von der euserlichen Leffze des Ossis Ilii, und hänget sich durch eine breite membranam oben an dem Osse fibulae aussen an/ und steigt biß an das Euserste des Fußes hinab.

Der Popliteus, der Kniebeuger / kömmt von dem Condyllo inferiore & externo des Schenckels/ und gehet schlimm weg von aussen hinein / sich an dem obern und innern Theil des Schienbeins unter dem Poplite oder der Knie-Röhlen anzuhängen.

Was hat der Fuß vor Bewegungen und Musculos?

Der Fuß macht 2. Bewegungen vermittelst
E 9. Mu.

9. Musculorum: Er krümmet sich durch 2. und strecket sich aus durch sieben.

Die 2. Krümmer sind *Tibialis anticus*, und *Peronæus*.

Tibialis hat seinen Platz längs hin an der *tibia*, und nimmet seinen Ursprung an dessen Vorder- und Ober-Theil; Von dar hänget er sich durch 2. Spann-Ädern an das erste Os cuneiforme, das Bein/ welches einem Kezel gleichet/ und an das Bein *metatarsi*, welches die grosse Zehe unterstützet / nachdem er unter dem *ligamento annulari* fortgestrichen.

Peronæus anticus kömmet von dem mittlern und äusserlichen Theil der *fibula*, und nachdem er sich durch die Spalte unter dem *malleolo externo* eingeschlichen / so gehet er fort von vorn an dem Osse *metatarsi*, welches die kleine Zehe stüzt/ anzuhängen.]

Die 7. *Extensores* oder Ausstrecker des Fusses sind/ die 2. *gemelli*, *soleus*, *plantaris*, *tibialis*, und die 2. *Peronæi postici*.

Die *Gemelli* sind ein interior, und der andere exterior. Das innere kömmt von dem *Condylo interno*, und der äussere von dem *Condylo externo* und inferiore des Schenckelbeins/ von dar gehen sie fort / und hängen sich durch eine gemeine Spann-Äder / mit denen 2. folgenden/ an das Fersenbein an.

Soleus

Soleus
von hi
und na
gemello
an das
Plan
und dem
dem auß
wenn er
gehende
an/ und
Achillis

Tib
hinter d
sich bis
an dem
den inne
Pero

Kurzer/
fast Be
den Ober
Zehe an
andere
hänget
Zehe un
Was m
wie v

Die
gen und

Soleus nimmt sein Herkommen von oben und von hinten des Schienbeins und der fibula, und nachdem er seine Spann-Ader mit derer gemellorum ihrer vermengen/ so hänget er sich an das Fersen-Bein.

Plantaris, welcher zwischen denen gemellis und dem Soleo verborgen stecket / kömmt von dem äußern Condylö des Schienbeins/hernach wenn er seine Spann-Ader mit denen vorhergehenden vereinbaret/ so hänget er sich mit ihnen an/und dieser tendo communis heißet Chorda Achillis.

Tibieus posticus nimmt seinen Ursprung hinter dem Schienbein / von dar erstreckt er sich bis hinunter/und streichet durch die Spalte an dem malleolo interno,hänget sich hernach an den innern Theil des Ossis navicularis.

Peronæi postici, sonst der Lange und der Kurze/ kommen / der eine von dem Ober- und fast Vordertheil der fibula, und hänget sich an den Obertheil des Beines / welches die grosse Zehe an dem metatarso unterstützt; Und der andere von dem tieffsten Theil der fibula, und hänget sich an das Bein / welches die kleine Zehe unterstützt.

Was machen die Zehen vor Bewegungen/ wie viel haben sie Musculos, und welche sind sie?

Die Finger derer Füße/oder die Zehen bewegen und strecken sich aus/ sie lencken sich hinein

und heraus durch Hülffe 22. Musculorum, derer 16. gemeine und 6. eigene sind.

Die gemeinen sind 2. Bieger / 2. Ausstreccker / 4. Lumbricales, und 8. interossei.

Der erste Bieger wird Sublimis der Höhe genennet / und der andere Profundus, der Tiefe.

Sublimis, der Höhe / entstehet von dem tiefen und Innern Theil des Fersenbeins / und hänget sich durch 4. gespaltene Spann-Adern / die sich an dem obersten Theil des Beins der ersten Gliederung der 4. Zehen inseriren: Er hat seinen Platz unter der Fußsohlen.

Profundus, der Tiefe / nimmt seinen Ursprung in der Höhe und hinter denen Schienbeinen und der fibula, er schleicht unter dem malleolo interno durch den sinum calcaris, macht 4. Spann-Adern / welche durch die Spalten der Spann-Ader des Sublimis fortstreichen / und hängen sich an die Beine der letzteren Gliederung derer Zehen / sie hinunter zu beugen.

Der erste Ausstreccker heisset Extensor communis, der gemeine oder lange Ausstreccker / und der andere der Kurze.

Extensor communis, oder der Länge / nimmt seinen Ursprung oben und von vorn an der tibia, in der Gegend seiner Zusammenfügung mit der fibula, theilet sich in 4. Spann-Adern / nachdem er sie unter dem ligamento annulari vorbeigestrichen

chen / bei
jedwedem

Der
met von
tern Th
Adern /
Articula
Musculu
sion, Au

Die
Spann
Stücke
ist: Si
dern mi
rum in
und zur
hen / die

Die
Zehen
interos

D
nen Spa
sind / un
ten dere

Int
und neh
Beiner
gen von
tredeu
hängen

chen / hánget er sich an die articulationes einer jedwednen Zehe.

Der Kurze lieget über dem Fusse: Er köm- met von dem ligamento annulari und vom un- tern Theil der fibula, theilet sich in 4. Spann- Adern / welche sich aussenwärts an der ersten Articulation derer 4. Zehen anhefften: Dieser Musculus mit dem Longo macht die Exten- sion, Ausstreckung.

Die 4. Lumbricales entspringen von denen Spann Adern des Profandi, und von einem Stücke Fleisch / welches unten an der Fußsohle ist: Sie vereinigen sich durch ihre Spann-Ad- ern mit denen tendinibus derer interosseo- rum internorum, und schlingen sich inwendig und zur Seiten derer ersten Beine derer 4. Ze- hen / dieselben zu der grossen Zehe zu bringen.

Die Abführer / oder diejenigen / welche die Zehen von der grossen Zehe entfernen / sind 8. interossei, darvon sind 4. externi, und 4. interni.

Die externi oder äussern kommen von de- nen Spaciis, welche zwischen dem Osse metatarsi sind / und hängen sich von aussen und zur Sei- ten derer ersten Beine derer Zehen an.

Interni, die innern sind in dem Fuß-Boden / und nehmen die Spacia, welche zwischen denen 5. Beinen des metatarsi sind / ein: Sie entspringen von denen Beinen des tarfi und derer [en- tredeux] zwischen zwey Beinen des metatarsi, u hängen sich mit denen 4. Lumbricalibus inwen-

Dig an dem Obertheil derer Beine der ersten phalangis derer 4. Zehen.

Von denen 6. Musculis propriis an denen Zehen/ sind deren 4. vor die grosse Zehe bestimmet/ welche ihr die Bewegungen der flexion, extenſion, adduction und abduction verursachen: Die 2. andern sind der Zuzieher der andern Zehe zu der grossen/ und der Abzieher der kleinen Zehe/ welcher hypothenar heisset.

Der flexens proprius, eigene Beuger der grossen Zehe/ entstehet von der Höhe der fibula, von hinten zu/ und nachdem er durch den innern Knöchel an der Fußsohlen fortläufft/ hängt er sich an das Bein der letzteren Glieder.

Der Extensor proprius, eigene Ausstreckter der grossen Zehe/ nimmt seinen Ursprung von der Mitten und von vornen der fibula, läufft über den Fuß weg/ und hängt sich an den Obertheil des Beins der grossen Zehe.

Der Adductor proprius, eigene Zuführer des Daumens oder des thenar, nimmt seinen Ursprung inwendig und zur Seiten des Fersenbeins / des Ossis navicularis und innominati, erstrecket sich über das euserste Theil des Ossis metatarfi, welcher die grosse Zehe unterstüzet/ und sich oben in das andere Bein des Daumens begiebet/ welches er einwärts ziehet.

Der Abductor proprius, eigene Abführer des Daumens oder antithenar, ziehet ihn nach denen

denen an
Osse me
het / od
über die
Das erst

De
Des and
bey dem
und hä
welche

D
Finger
wendig
Zehe u
des fle
andern

aller

Die C
Das
Die 2
Die 2
Die 2
Die L
Die L
Die L

denen andern Zehen zu: Er entspringet von dem Osse metatarsi, welches den kleinen Finger stü-
 het / oder unterhält; Er schleicht sich schlimmt
 über die andern Beine weg / und hänget sich an
 das erste Bein des Daumens inwendig.

Der Adductor proprius, eigene Zuführer
 des andern Fingers / nimmt sein Herkommen
 bey dem andern Bein des Daumens inwendig /
 und hänget sich an die Beine der andern Zehe /
 welche er gegen die grosse Zehe zu ziehet.

Der Abductor oder Abführer des kleinen
 Fingers oder hypothenar kommt von dem aus-
 wendigen Theil des metatarsi, welches die kleine
 Zehe unterhält / und hänget sich an die Höhe
 des kleinen Fingers von aussenwärts an / die
 andern auff die Seite zu schaffen.

Verzeichnüs

aller *Musculorum* an dem Menschlichen
 Leibe.

Die Stirne hat 2. Musculos.	•	•	•	2.
Das Hintertheil des Haupts	•	•	•	2.
Die Augenlieder	•	•	•	4.
Die Augen	•	•	•	12.
Die Nase	•	•	•	7.
Die Ohren von aussen	•	•	•	8.
Die Ohren inwendig	•	•	•	6.
Die Lippen	•	•	•	13.

E 4

Die

Die Zunge	8.
Das Zäpflein in dem Halse	9.
Larynx	13.
Pharynx	7.
Das Os hyoideum	10.
Der unterste Kinnbacken	13.
Der Kopff	14.
Der Hals	8.
Die Schultern	8.
Die Arme	18.
Die Ellebogen	12.
Die kleinere Ellbogen-Röhre	8.
Die Hand-Wurzeln	12.
Die Finger	48.
Die Brust/ oder die Theile / so zur respi- ration gehören	57.
Die Lenden	6.
Der Unter- oder Schmeer-Bauch	10.
Die Hoden	2.
Die Blase	7.
Die Ruthe/ das Männliche Glied	4.
Clitoris	4.
Anus, der Arsch	3.
Die Schenckel	30.
Die Schienbeine	22.
Die Füße	18.
Die Zehen.	44.
<hr/> Summa 437	

Das

Von
derer

Wie i

D
in
sen/ die
ben :
anima

Wo i

2
der M
MarcWie
tribuC
nes o
ander
9. N
das e
de P

Das 12. Capitel.

8.
4.
13.
7.
10.
12.
14.
8.
8.
18.
12.
8.
12.
48.
57.
6.
10.
2.
7.
4.
4.
3
30.
22.
18.
44.
437

Von der Anatomie derer Nerven,
derer Puls-Adern/ und aller Adern
ingemein.

Wie ist die Structure oder die Beschaffen-
heit derer Nerven?

Die Nerven sind runde/ weisse Corpora,
in einer doppelten membrana eingeschlos-
sen/ die sie von denen 2. Meningibus cerebri ha-
ben: Ihr Nutz oder Gebrauch ist/ die Spiritus
animales in alle Theile zu bringen.

Wo ist die Wurzel und der Anfang aller
Nerven?

Alle Nerven nehmen ihren Ursprung von
der Medulla oblonga, oder dem Rückgrads
Marck.

Wie ist es denn nun mit derer selben Di-
stribution und Austheilung durch den gan-
zen Leib beschaffen?

Sie geschieht Anfangs durch Conjugatio-
nes oder Paare/ deren eines nach der rechten/ das
andere nach der linken Seiten gehet: Es sind
9. Paar/ die von der Medulla oblonga. welche in
das cranium hineingeht/ kommen/ und das zehende
Paar/ welches von dem Marck zwischen der

occipital und erster Vertebra colli heraus gehet: Dieses läufft durch das Loch durae matris, wodurch die arteria vertebralis eingehet / umb sich in die meisten Theile auszutheilen.

Wozu sind die 9. Paar Nerven / welche von der basi cerebri kommen / bestimmt?

Sie sind fürnemlich bestimmt und geordnet für die Sinne / und auch überdis vor die Bewegung ihrer organorum oder Werkzeuge / vor welche die Alten nicht mehr als sieben erkannten.

Das erste Paar heisset olfactorium: Das dienet zu dem Geruch.

Das andere zu dem Gesichte.

Das dritte gehet zu denen motoribus oculorum, die die Augen bewegen; Dieses dienet zu ihrer Bewegung.

Das vierdte ist derer patheticorum; gibt die Passiones animae, Bewegungen der Seelen in denen Augen zu erkennen / denen theilet es einiges filum, sowohl als denen Lippen mit.

Das fünfte ist derer gustatorum: ist vor den Geschmack / dieweil es ramusculos, Zweiglein / absonderlich der Zungen giebt; Dergleichen es auch zu der Stirn / zu denen Schläffen / zu dem Gesicht / zu denen Nasenlöchern / zu denen Zähnen / und zu denen pudendis bringet.

Das

Da
und geh

Die
das Os p
let / wel
find / sich
nen Lipp
der Stir
len.

Da
sich mit
current
vereinig

Da
achten e
(Nest)
des zeh
gleich in
die Zur

Da
lis sind
sondern
dern P

Was
brauch

Ge
ben Ve

Das sechste ist auch vor den Geschmack;
und gehet zu dem Gaumen.

Die siebende ist nervus auditorius, gehet in
das Os petrosum, da er sich in mehrere austheil-
et/ welche/ nachdem sie von denen weggangen
sind/ sich zu denen Musculis der Zungen/ zu de-
nen Lippen/ zu dem Munde/ zu dem Gesicht/ zu
der Stirn/ zu denen Augenliedern/ etc. zerthei-
len.

Das achte ist das Paar vagum, welches
sich mit dem nervo intercostali, mit denen re-
currentibus, diaphragmaticis, mesaracis, &c.
vereiniget.

Das neunnde Paar / nachdem es mit dem
achten einen truncum formiret hat/ wirfft seine
(Aeste) ramos, deren der eine sich mit dem ramo
des zehenden Paares vereiniget / umb sich zu-
gleich in den Musculum sternoideum, und in
die Zunge zu vertheilen.

Der nervus intercostalis und der spina-
lis sind nicht von denen Paaren derer Nerven/
sondern sie sind nur rami oder Aeste derer an-
dern Paare.

Was ist vor eine Austheilung und Ge-
brauch derer 30. Paar Nerven/ welche von
der Medulla Spinae dorsii her-
ausgehen?

Es sind deren sieben/ welche aus denen sie-
ben Vertebrae colli, zwölffe von denen aus dem
Rücken

Rücken/fünffe von denen aus denen Enden/sechse von dem Osse Sacro. ausgehen/derer progressus verhält sich also:

Das erste derer sieben Paar Hals-Nerven/ kommt zwischen dem Osse capitis und der ersten Vertebra, so Atlas heisset/ heraus / seine fila verlieren sich in denen Musculus des Hintertheils des Hauptes und des Halses.

Das andere Paar kommt zwischen der ersten und der andern Vertebra des Halses hervor; Seine fila verlieren sich in denen Musculus des Hauptes/und in der Haut des Gesichtes.

Das dritte Paar kommt zwischen der andern und dritten Vertebra des Halses heraus: Und seine fila verlieren sich in denen Musculus flexoribus & extensoribus colli.

Das vierdte/ fünffte/ sechste und siebende Paar kommen zwischen denen Vertebri, wie zuvor/ heraus/ und ihre fila verlieren sich am Halse/ an dem Schulterblat/ an denen Armen/und an dem Diaphragmate.

Hierbey ist zu mercken/das die Arme ramos bekommen/nicht nur von denen vier lehtern Paar derer Hals-Nerven/ sondern auch von denen zwey ersten Paaren des Rückens/welche sich bis an das euserste derer Finger erstrecter; Daher kömmt es / das/in der Lähmung derer Arme/man die Arhney-Mittel über die Vertebri des Halses appliciret/und das man sich in denen Verlassungen in acht nehme soll/damit man nicht den

den Nervum, welcher die Leber-Ader (baſilicam) am Ellbogen begleitet/treffe.

Die zwölf Paar Nerven / welche zwischen denen Vertebra des Rückens heraus kommen, theilen sich in 2 ramos, einer wie der andere und ihre Aeste theilen sich unter denen Musculis der Brust/ des Rückens und des abdominis aus.

Die fünf Paar / welche zwischen denen Vertebra Lumborum heraus kommen/ haben grössere ramos, als die andern/ und die Austheilung geschieht zu denen Musculis Lumborum, zu dem hypogastrio und dem Schenkel.

Von denen sechs Paaren derer Nerven/ welche aus dem Osse Sacro herauskommen/ geben die vier obern mit denen drey untersten an denen Lenden/ die Nerven-Faden dem Schenkel/ dem Schienbeine und dem Fuß; Und die zwey hintersten Paar geben dem Hintersten/ der Blasen/ und der Schaam Nerven.

Was haben die Puls - Adern vor Structur?

Die Puls-Adern sind lange und runde Röhren/ (Canales) von viererley Tunicis oder Membranis gemacht/ welche ihren Anfang bey dem linken Ventriculo des Herzens haben/ allwo sie das Blut nehmen/ welches sie zu allen Theilen des Leibes vor ihre Nahrung bringen.

Wie

Wie ist die Construction dieser vier tunica-
rum oder membranarum derer Puls-
Adern beschaffen?

Die erste ist dünne und nervos in ihrer äußerlichen Superficie, und inwendig ist ein Gewebe von Blut-Aderlein/ Puls-Aderlein und Nerven-Faden/ welche in die andern folgenden tunicas eingehen. ihnen Nahrung zu geben.

Die andere hängt an der ersten / und ist ganz voll weißlicher Drüsen / welche die wahr-richte Feuchtigkeit von dem Geblüte absondern/ angefüllet.

Die dritte ist ganz musculosa, und von fibris annularibus zusammen gewebet

Die vierdte ist die allerdünneste/ und hat lauter gerade fibras.

Woher kömmt das schlagen derer
Puls-Adern?

Es kömmt von dem Herzen/ und trifft mit seiner Bewegung der Ausdehnung und Zusammenziehung (diastoles und systoles) volltömmlich überein.

Wie heisset der erste truncus derer Puls-
Adern / und wie folget die distribution
Eintheilung/ die sich bey einem ieden
Corporis ereignet?

Der erste (truncus arteriarum) Stamm
derer Puls-Adern wird Aorta genennet/ oder
Ar.

Arteri-
der f-
cher f-
her /
heissen
Neste/
ria als
teria

lang a-
nen C-
zween
Die
zur L-
Seite
Theil
men/
riores
hen;
Die an

ausge-
mati
Nach
und n-
erste
der Le-
dere
denen
zustre-
Die sic

Arteria magna, die unmittelbarer weise von der linken Herz-Kammer herauskömmt/welcher sie/ ehe sie aus dem pericardio heraus gehet/ einen oder 2. kleine ramos die coronarii heissen/ mittheilet/ hernach theilet sie sich in 2. Aeste/ deren einer in die Höhe gehet/ und arteria ascendens, der andere hinab steigt/ und arteria descendens genennet wird.

Die Arteria ascendens steigt die Länge lang an der arteria aspera in die Höhe bis zu denen Schlüsselbeinen/ und theilet sich daseibst in zweene Aeste/ welche arteria subclavia heissen: Die eine lencket sich zur Rechten/ die andere zur Linken/ und alle beyde bringen von jeder Seiten ramos, welche ihre Nahmen von denen Theilen/ in welchen sie sich ausbreiten/ nehmen/ als da sind carotides oder Soporales interiores & exteriores, die nach dem Haupt zugehen; mediastini, intercostales, axillares, und die andern.

Arteria descendens, ehe sie von der Brust ausgehet/ giebt dem pericardio, dem diaphragmati und denen costis inferioribus ihre ramos; Nach diesem bricht sie durch das diaphragma, und macht sieben doppelte (Aeste) ramos. Der erste ist von denen/welche caeliaci heissen/ u nach der Leber und nach dem Milz zugehen. Der andere ist von denen mesaraicis. Der dritte von denen emulgentibus, welche nach denen Nieren zustreichen. Der vierdte von denen spermaticis, die sich nach denen Geburt's-Gliedern zu lencken.

Der

Der fünffte von denen mesaraicis inferioribus. Der sechste von denen lumbribus. Und der siebende von denen arteriis musculi. Und wann dann der truncus major, das Os Sacrum erreicht hat/ so theilet er sich in 2. grosse arterias, iliacas genennet / welche sich aus ieder Seiten abtheilen / und machen jede zwey ramos internos & externos, welche dem Hintersten/ der Mutter / und denen andern benachbarten Theilen ramos oder kleine arterias mittheilen; Hernach formiret der Haupt-Ramus die arterias crurales an dem innern Theil derer Ober-Schenkel/ welcher sich hernach vermehret / und bis an das euserste der Zehen fortläuffet/ indem er über dem auswendigen Knöchel am Fuß fortgehet.

Was haben die Blut-Adern vor eine Structur?

Die Blut-Adern sind lange und runde Röhren/ von viererley Häutgen gemacht/ welche bestimmet sind/ das in denen eusersten Gliedern nach genommener Nahrung / übergebliebene Blut zu nehmen / und solches wieder lebendig zu machen/ zu dem Herzen wieder zu zu führen.

Was haben die vier Tunica, welche die Röhren der Blut-Adern formiren/ vor eine Gestalt?

Die erste ist eine Gewebe von nervosen und geraden fibris.

Die

Die andere ist ein Gewebe oder Netzwerk von kleinen Gefäßen / welche die Nahrung führen.

Die dritte ist mit glandulis oder Drüsen durch und durch übersät / durch welche sich die wässerichten Feuchtigkeiten des Geblüthes von den vasis der andern tunica filtriren / und durchseyhen.

Die vierdte ist ein Gewebe von fibris annularibus und musculosis oder fleischichten.

Giebt es mehr Puls- oder Blut-Adern?

Die Zahl derer Blut-Adern übertrifft die Zahl derer Puls-Adern; Es sind aber fast keine Puls-Adern / die nicht von Blut-Adern begleitet werden.

Woher nehmen alle Blut-Adern ihren Anfang und Ursprung?

Alle Blut-Adern haben ihre Wurzel in der Leber / und die drey grossen trunci, welche darvon herkommen / heissen vena porta, und vena cava ascendens & descendens.

Die vena porta, Pfort-Adern zertheilet sich in alle Theile / so in dem Schmeer- oder Unter-Bauch enthalten sind / und endiget sich bey dem Ano, allwo sie die venas hzmorrhoidales internas machet.

Vena cava, die Leber- oder Hohl-Adern zertheilet sich anfangs in zwey grosse ramos, deren

Der eine in *ventriculum cordis dextrum* steigt/
und die *venam cavam ascendentem*, die auff-
steigende *Hol-Ad*er formiret; Der andere stei-
get hinab zu den Füßen/ und formiret *venam*
cavam descendentem, die hinuntersteigende
*Hol-Ad*er.

Was hat es denn vor Bewandnis mit
der Austheilung der *venae cavae ascen-*
dentis, der auffsteigenden
*Hol-Ad*er?

Sie bricht durch das *diaphragma*, gehet
zu dem Herzen/und von dar steigt sie bis zu den
Claviculis hinauff/ nachdem sie dem *dia-*
phragmati, im durchstreichen/einen kleinen *ra-*
mmum, mit Namen *phrenicum*; einen oder
zwey dem Herzen/*coronarios* genannt; andere
denen Ober-Rippen gegeben/ und noch einen
ramum, welcher *azygos* heisset/zu der rechten
Seiten allein/ gemacht hat. So bald der
Stamm (*truncus*) der *venae cavae ascendentis*
zu denen Claviculis gekommen und angelanget/
so theilet er sich in zwey *ramos subclavios* ge-
nannt/ der eine gehet zur Rechten/ der andere
zur Linken/ und machen der grossen *arteriae*
ascendenti gleichmäßige *ramificationes*, da
sie herfür bringen *venas cervicales*, oder *So-*
porosas und *jugulares internas & externas*, die
nach dem Köpff zugehen/ und die *axillares*,
welche zu denen Armen und zu denen Schultern
ge-

gehen
basi

Hol-
nibus
scend
tebran
mit V
rechte
inwen
allen p
sünd/
rhoid
ramus
Echen
Die Sa
an die
liegen/

Bon

Weld
den

Sp
sind da

gehen/und venam cephalicam, medianam und basilicam inwendig an dem Ellbogen formiren.
 Vena cava descendens, die hinabsteigende Holz-Ader leistet ebenmäßig denen ramificationibus der Aortæ, oder der grossen arteriæ descendentis Gesellschaft/ bis an die vierdte Vertebra derer Lenden/ da macht sie zwey ramos, mit Nahmen iliacos, deren der eine nach der rechten / und der andere nach der linken Hand inwendig und auswendig gehet/ und giebt ramos allen partibus, so in dem Unterbauche begriffen sind/ bis zu dem Ano, da sie die venas hæmorrhoidales externas macht; Folgendts steigt der ramus iliacus externus hinab in den Ober-Schenckel/ die cruralem und die andern bis an die Saphenem, Frauen-oder Rosen-Ader/ und an diejenigen / welche am Ende derer Füsse liegen/zu machen.

Das 13. Capitel.

Von der *Anatomic Ventris inferioris*,
 oder des Unter-Bauchs.

Welches ist die kläreste/deutlichste/ und in denen Schulen gebräuchlichste Abtheilung des Menschlichen Leibes?

Diese ist/ die 3. Ventres daraus macht/ (superum, medium u. infimum. Und diese sind das Haupt/ die Brust/ und der Unterbauch.)

und extremitates, welche die Arme und die Beine sind.

Was ist der Unterbauch?

Der ist diejenige Höle des Leibes / welche die partes nutritias, ernehrende Theile in sich begreiffet / die Nieren / die Blase / und alle diejenige / welche zu der generation beyderley Geschlechter gewidmet sind.

Was ist auswendig an dem Unterbauch zu beobachten?

Seine unterschiedene Regiones, und die ungleichen Theile / die er umb fasset / oder in sich begreiffet.

Was sind das vor Regiones?

Es ist Regio epigastrica, umbilicalis, und hypogastrica, welche man sonst epigastrium, umbilicum, und hypogastrium nennet.

Wie weit erstrecket sich ihr Tractus?

Er erstrecket sich von der Cartilagine Xiphoides oder Eniformi bis an das Schambein / dessen Theilung in drey gleiche Theile macht die unterschiedlichen Regiones, da das epigastrium die erste von oben / umbilicus die andere / hypogastrium die dritte ist.

Wel

Welche sind die partes contentæ, enthaltene Theile in dem epigastrio, und was vor einen Platz oder Sitz nehmen sie daselbst ein?

Die enthaltene Theile in dem Epigastrio sind die Leber/der Milz/ der Magen/und darunter pancreas; Der Magen nimmt die Mitte vornen ein: Die Leber in der rechten Seiten: Der Milz in der linken Seiten/und diese zwö Seiten regionis epigastricæ heissen hypochondria, rectum & sinistrum.

Was vor Theile sind in regione umbilicali enthalten/und was vor eine Situation haben sie?

Das sind die meisten derer dünnen intestinorum oder Därmer/duodenum, jejunum, ileum, die in der Mitten ihren Ort haben/ da sie von einem Theil derer 2. grossen Därmer cæci und coli, welche in denen Seiten liegen/ umgeben sind: Die Nieren sind auch in dieser Gegend von unten / und ein wenig gegen dem Hintern.

Welche Theile sind in dem hypogastrio enthalten / und was vor eine Stelle haben sie innen?

Der allergrößste Theil derer grossen Därmer cæci und coli befindet sich darinnen mit dem recto ganz und gar: Es ist auch ein Stücke von dem ileo daselbst/welches sich in denen Seiten/ die ilia und ischia heissen/einnistet und verstecket;

und in der Mitten unter dem Osse pubis lieget die Blase über dem intestino recto bey denen Männern; und die Gebehr-Mutter bey denen Weibern befindet sich zwischen dem intestino recto, Mast-Darm und der Blase.

Wie eröfnet man einen todten Körper in einer öffentlichen demonstration?

Man fängt an mit einem Kreuz-Schnitt über die Haut / und unter der Kähle bis unten hinab/und schneidet übereywerch von einer Seiten zu der andern in der Gegend des Nabels; Nach diesem löset man diese Haut an denen 4. Ecken ab / und gleich anfangs decket man panniculum adiposum auff / unter dieser Fetigkeit findet man eine membranam carnosam, welche panniculus carnosus geneynet wird; Darnach ist die membrana communis aller Musculorum des Unterbauchs / und diß ist/was die Anatomici die fünf Integumenta nennen / als da sind la supeau, die Ober-Haut / epidermis, das äussere dünne Häutlein / die dicke Haut / panniculus adiposus , panniculus carnosus, und membrana musculorum communis.

Wenn nun die fünf Integumenta weggenommen sind/so findet man fünf musculos auff jeder Seiten / die sind oblique descendens, oblique ascendens, transversalis, rectus, und pyramidalis , vermittelst deren sich der Bauch ausbreitet und wieder zusammen ziehet.

Dar

Darnach findet man eine membranam, oder Haut/peritonæum genannt/das Netz welches alle intestina in sich fasset/und den ganzen Unterbauch inwendig umgiebet. Dieses peritonæum ist sehr fest an der ersten und dritten Vertebra des Rücken angeheftet.

Das fette Netz/welches unmittelbar darunter ist/heisset epiploon oder coëffe. das Netz; Es schwebet über denen Därnern hin und her/ und hält sie in nothwendiger Geschmeidigkeit zu ihrem Amte/es unterhält auch die Hitze des Magens/ und thut sein u. B. ytrag bey der Digestion und Verdauung.

Nun ist noch übrig/ den Magen/das pancreas, die intestina, das mesenterium, die Leber/ den Milz/die Nieren/die Blase mit denen paribus, die zur generation gehören/ in denen Männern die vasa spermatica, die testiculos, und virgam, penem; Und in denen Weibern/ die vasa spermatica, die testiculos oder die ovaria, die Mutter und ihre Scheide/etc. zu examiniren.

Was ist der Magen?

Er ist ein receptaculum alimentorum, Behältnis der Nahrung an Speise u. Trank/welche durch die Speise-Röhre oelaphagum, die eine Röhre oder Art eines geraden Darmes ist/ und von der Gurgel bis zu dem Eingang des Magens gehet / dahinein gebracht worden.

Der Magen lieget immediatè unter dem diaphragmate, zwischen der Leber und dem Milz/ er hat zwey orificia oder Mund-Löcher / sein Eingang wird orificium superius, das obere Magen-Mund-Loch/ sein euserstes Ende unten/ orificium inferius, der untere Magen-Mund genennet; Seine Gestalt ist einer Sack-Weisheit nicht ungleich / der gröfste Theil seines Corporis liegt zur linken Seiten/ er ist zusammen gesetzt von drey membranis, von einer comuni, die er von dem peritonæo bekömmt/ und von zwey propriis; die zwey obersten sind eben und glatt/ die inwendige ist ganz runklicht und verschrumpft.

Was ist Pancreas?

Es ist ein fettes Corpus, von vielen glandulis zusammen gesetzt / welche auch in dergleichen Haut eingewickelt sind. Es lieget unter dem orificio inferiore stomachi, und hilft zu der Concoction und zu andern Verrichtungen mehr; Dessen vornehmster Nutz aber ist, die wässerichte Feuchtigkeit von dem Geblütze zu separiren / und sie nachmahls in das duodenum, durch einen Canal oder ductum, pancreaticum genannt / zu bringen. Dieser Succus, Saft und Feuchtigkeit dienet/ den Chylum mit der bili zu fermentiren / dadurch die groben Theilgen von denen / welche in die vasa Lactea eingehen sollen / zu bringen.

In wie viel Arten theilet man die intestina oder Gedärme?

In zwey Arten/ in dünne und dicke.

Wie

Wie viel sind denn dünne oder kleine
Därmer?

Drey/nehmlich duodenum, jejunum, und
ileon.

Wie viel hat es denn dicke oder grosse
Därmer?

Drey: cæcum, colon und rectum.

Warum heisset man dann etliche Gedärme
klein/ und die andern groß?

Weil die Kleinen viel dünner und geschmei-
diger sind/ als die nichts mehr zu verrichten ha-
ben/ denn nur den Chylum aus dem Magen
in das Receptaculum zu befördern/ da hinge-
gen die grossen viel dicker und stärker sind/ und
dazu dienen / daß sie die groben Excrementa
aus dem Bauch abführen.

Sind die sechs Därme von gleicher
Länge?

Nein! Duodenum unter den Kleinen und
dünnen der erste/ ist nicht länger als zwölff quer
Finger.

Jejunum, der andere/ wird also genennet/
weil er fast allezeit ledig ist/ ist fünff Schuh
lang.

Der dritte heisset ileon, wegen seiner gros-
sen Umbgänge/ indem er bis an die Ostium,
wo er den Bruch an den Gemächtern verursa-
chet/ gehet: Er hat eine Länge fast an die 20.
Schube.

§ 5. Der

Wie

Der erste von denen grossen Därmen heisset *cæcum*, er ist sehr kurz/ und hat eigentlich mehr nicht als einen *appendicem* oder Sack/ eines Fingers lang.

Der folgende heisset *colum*, der ist der brei-
teste unter allen/ und voll kleiner Zellen/ die bis-
weilen mit Winden und andern materien/ wel-
che die *Colique*, das Grimmen im Leibe erwe-
cket/ angefüllet sind: Er umgiebet die kleinen
oder dünnen Gedärme/ und nimmet seinen Weg
von oben in den Unterbauch/ durch seine grosse
circumvolutiones und Herumbdrehungen; ist
seiner Länge acht bis neun Schuhe.

Der letzte endlich ist *intestinum rectum*,
der Mast-Darm/ also genennet/ weil er ganz ge-
rade aus zu dem *Ano* gehet; Er ist nicht länger
als die Hand/ fleischicht/ und lieget über dem *Oise*
Sacro, dem Bürzel.

Was ist denn derer *intestinorum motus pe-*
ristalticus, oder/ was haben denn die

Därme vor eine zusammenpres-
sende Bewegung?

Es ist der *motus successivus* und *undula-*
tionis, eine allmählig und wie Wasser wallen-
de Bewegung/ durch welchen die Därme die
materien / die sie in sich haben / von oben hinab
unvermerckt forttreiben; Und den *motum* wel-
cher im Gegentheile von unten hinauffwärts vor
sich gehet / wie in dem *miserere mei* zu gesche-
hen pfeget / heisset man *antiperistalticum*.

Was

Es
fleischicht
Dem Gr
angeheff
me in u
durchsä
serigen
chylum
mehr fl
dienet/b
glandu
der Mit
zwo and
res gene
Von ei
kleiner
zusamm
Lactea
ren. I
länge a
nam su
in die v
get in
allda e
Dann
arterian
er wie
pulmon
lum C
giebt s

Was ist das Mesenterium?

Es ist eine Art des häutigten und ein wenig fleischichten Gefäßes/welches an der Spina, in dem Grunde / und in der Mitten des Bauchs angeheftet ist/und durch seine Falten alle Därme in ihren Platz befestiget hält / es ist ganz durchsäet/oder voll von rothen/weißen und wässrigen Adern / nemlich welche das Blut / den chylum, und die lympham, die diesen letztern mehr fließend zu machen und zu fermentiren dienet/bringen: man mercket auch daseselbst drey glandulas oder Drüsen / deren die grössste in der Mitten ist / und Pancreas Afelli heisset / die zwei andern kleinern werden glandula lumbares genennet / liegen neben dem linken Nieren: Von einer ieden dieser glandularum gehet ein kleiner ramus heraus / und alle beyde stossen zusammen miteinander zugleich / die venam lacteam oder canalem thorocatum zu formiren. Dieser Canal führet den Chylum, die Länge an denen Vertebris dorsti, bis an die venam subclaviam sinistram, von dar gehet er in die venam cavam ascendentem, und steigt in den ventriculum Corporis dextrum, allda er formam sanguinis annimmt / von dannen gehet er zu denen Lungen durch die arteriam pulmonarem, nach diesem kömmt er wieder zu dem Herzen durch die venam pulmonarem, und gehet durch den ventriculum Cordis sinistrum wieder heraus / beugiebt sich in aortam oder die große arteriam,

da

damit er hernachmahls allen partibus Corporis mitgetheilet werde. Siehe/ dieses ist der Weg circulationis Chyli und Sanguificationis Cordis.

Was ist die Leber?

Die Leber ist unter allen Visceribus das gröfste/ sie lieget in dem hypochondrio dextro, von dem diaphragmate mehr nicht als einen quer Finger entfernt/ ihre figure kömmt einem grossen Ochsen-Fusse nicht viel ungleich/ sie ist von aussen gewölbet wie ein Bogen/ und von innen hol/ ihre Substanz ist zart und etwas weich/ ihre Farbe und Consistenz wie ein geronnen Blut/ sie ist unten gespalten/ und hat zwey lobos, einen grossen und einen kleinen; Ihr Nutzen ist/ die massam sanguinis per filtrationem zu purificiren/ sie ist mit zwey starken ligamentis angeheftet/ das erste ist an dem diaphragmate, und das andere an der Carrilagine xyphoide angemacht; Sie hat zwo grosse Adern/ nemlich venam portæ, und venam cavam, welche unzehlich viel ramos machen/ als die radices in corpore Jecoris, die Gallen-Blase hat sie in ihren hohlen parte, sie stösset ihre Galle von sich in das intestinum duodenum durch die vasa, die meatus cholidochi genennet werden: Diese Galle ist nicht ein blosses Excrementum, sondern im Gegentheil von einer grossen Nutzbarkeit/ die fermentationem des Chyli zu machen und zu perfectioniren.

Was

Was ist der Milz?

Der Milz ist eines von denen Visceribus, in Gestalt einer Hirsch Zungen / lieget in dem linken hypochondrio der Leber gegen über/ ungefähr einen halben Schuh lang/ und drey quer Finger breit/ seine Substanz ist weichlich wie der Leber ihre/ und siehet einem braunen geronnenen Blute ähnlich/ hänget an dem peritonzo, an der linken Nieren / an dem Diaphragmate, und von innen an dem Netz/ (omento) er haffet auch an dem Magen durch etliche Adern/ was breve genannt/ diese vincula aber geben kein Hindernuß / daß er nicht solte in dem Unterbauche herum schweiffen/ da er oft seine Gestalt verändert / und durch seine Unordnungen und Gänge tausend verdriessliche Zufälle erwecket. Seine Berrichtung oder Gebrauch bestehet darinnen/ daß er das Blut vom Unflat reiniget/ und subtilisiret/ klein und dünne machet.

Was sind die Nieren?

Die Nieren sind Theile von einer fleischichten Consistenz, noch härter und fester als der Leber und des Milches ihre/ sie sind beyde gelegen in denen Seiten regionis umbilicalis, umb den Nabel herum über dem Musculo Pfoas, zwischen denen zweo tunicis Peritonzi; Der rechte ist tieffer als der lincke; ihre Gestalt gleicher einer weissen Bohnen/ sie nehmen und bekommen die Nerven von dem Magen/ daher entstehen die vom-

Was

vomitus in denen passionibus colicis, nephriticis, sie hängen an dem diaphragmate, an denen Lenden / und an der arteria magna, durch die arterias emulgentes, an der Blasen durch die Harn-Gänge; Der rechte Nieren ist über dieses noch an dem intestino cæco, und der lincke an dem colo angeheftet; Ihr Brauch und Thun ist, den Urin zu filtriren/in denen Becken, die sie mitten in ihren corporibus inwendig haben, und von denselben durch die vasa, ureteres, genannt / in die Blasen fließen zu machen.

Über den Nieren/unmittelbarer weise / ist auff einer ieden Seiten eine gleiche und weiche glandula, wie eine Nuß groß / die heißen glandula renales oder capsula atrabiles, weil sie einen schwärzlichten liquorem in sich haben / welcher dem Vorgeben nach / an statt des fermenti, dem Blute zur fermentation dienet.

Was ist die Blase?

Sie ist das Becken oder Behältnis des Urins/von einer häutigten Substanz, wie der Magen/ lieget in regione hypogastrica; Und hat das Os Sacrum, dieselbe von hinten zu bedekent / und das Os pubis von vornen; Man distinguiert in derselben zwey Theile/ ihren Grund und ihren Hals; Durch ihren fundum membranosum ist sie an den Nabel angebunden und angehänget / vermittelst des Urachi, und derer zwey arteriarum umbilicalium, welche bey denen

denen
generi
und sel
und für
Person
jenen/
Halse
Weibe
Urin ei
und na

Was
Es
und pe
Aber u
Die an
Herz
venz

D
ribus
in dem
rum ist
len des
parant
triren/
ferenti
fen lass
Canale
Nähte

denen erwachsenen Menschen in ligamenta degeneriren/ und durch ihren fleischichten längern und sehr krummen Hals bey denen Manns- und kürzern und geraden bey denen Weibes- Personen/ hänget sie an dem intestino recto bey jenen/ nehmlich denen Männern/ und an dem Halse der Mutter/ bey diesen/ nehmlich denen Weibern. Ihre Verriehung ist endlich/ den Urin einzunehmen / zu bewahren/ und ihn nach und nach von sich zu lassen.

Was sind denn vor partes zu der generation an dem Manne beschieden?

Es sind die vasa spermatica, die testiculi und penis. Die vasa spermatica sind eine Blut-Adler und eine Puls-Adler auff ieder Seiten; Die arteria kommen von der Aorta oder grossen Herzs-Adler/ und die vena sind die rami der vena cava, holen Blut-Adler der Leber.

Diese arteria endigen sich in denen Corporibus testicularum, derer zween an der Zahl in dem Scroto eingeschlossen sind.

Der Nutz und Brauch derer testicularum ist/ den Saamen/ welcher von allen Theilen des Leibes durch die vasa spermatica, preparantia genant / herzu geführet wird / zu filtriren/ und hernach denselben durch die vasa deferentia zu denen vesiculis Seminariis ablaufen lassen; von dar er / durch zween sehr kurze Canales oder Röhren / in die urethram Harn-Röhre getrieben wird.

Das

Das Männliche Glied (penis) ist pars nervosa & membranosa, ein nervoser und häutigter Theil von Blut- und Puls-Adern umbrogen/ welches in seiner Mitten den canalem urethrae, die Harn-Röhre hat. Sein äußerster Theil/ welcher aus einem sehr niedrig- zärtlichen und schwammigen Fleische heisset/ heisset balan- nus, der Kopff oder glans; Die Haut/ so ihn be- decket/ præputium, die Vor-Haut; Vermittelt dieses/ von dem Ueberflus derer Spirituum, auff geschwollenen und steiff gespanneten/ starren den Glieds bringet der Mann seinen Saamen in die Mutter/ seines gleichen hervor zu bringen oder zu zeugen.

Was vor partes sind denn zur generation in dem Weibe bestimmet?

Das sind die vasa spermatica, ovaria, oder testiculi und matrix, die Saam-Gefäße/ Eyer- stock und die Mutter. Die vasa spermatica sind eine Blut- und eine Puls-Adern auff ieder Sei- ten/ wie bey denen Männern: Die Testiculi sind zur Seiten unten am Boden der Mutter und bey nahe so groß wie derer Männer ihre aber von einer runden / platten und dünnen Figur/ und die vesiculæ, kleine Blasen/ welche in sich haben / werden von denen heutigen Anatomicis ova, Eyer genennet: Die vasa, welche von denen testiculis zu denen tunicis con- neis, hörnichten Häutlein der Gebähr-Mutter gehen / heissen deferentia oder ejaculatoria.

Ma

M
nehm
genera
sie ist v
Kopff
Intest
einer s
wir/ in
angehe
von w
sind/die
unerste
inguin
ciem ei
bis an
derer S
daß die
ihen/w
C
Der Ge
der We
Kähle
bia der
an das
siehet
ähnlich
C
der Bl
vorn/ u
bunden
die Ny

Matrix, die Gebähr-Mutter, ist das vornehmste Instrumentum, und der locus, wo die generation, Zeugung und Gebährung geschieht. Sie ist von der Gestalt einer Birn / welche den Kopff in die Höhe richtet: lieget zwischen dem Intest no recto und der Blasen / bestehet von einer Substantia carnosa und membranosa; wird in ihren Platz von vier an ihrem Grund angeheffteren (ligamentis) Banden gehalten / von welchen die zwey obersten breite Bande sind / die von denen Lenden kommen / und die zwey untersten sind runde / und kommen von denen inguinibus, Schaam-Seiten / da sie die Speciem eines Gänse-Fusses formiren / welche sich bis an die Ossa pubis und in den platten Theil derer Schenckel erstrecket. Dieses verursachet / daß die Weiber in Gefahr zu abortiren gerathen / wenn sie auff die Knie fallen.

Collum matricis interius, der innere Hals der Gebähr-Mutter heisset vagina, die Scheide der Mutter / ist bey nahe wie eine Gurgel oder Röhre gestalt / welche bis an die Suprema labia der Schaam auswärts gehet / und inwendig an das orificium matricis interius antrifft; siehet der Schnauzen eines kleinen Hundes ähnlich.

Collum exterius, der euserliche Hals ist an der Blasen und an denen Ossibus pubis vorn / und von hinten an dem Osse Sacro angebunden: Zwischen denen labiis der Schaam sind die Nymphae, welche an dem eusersten Theil der

S

Röh

Röhre an der Blasen liegen/den Urin zu leitend;
und weiter hin/ vier carunculæ, Stücklein
Fleisch / bey dem Eingang der vaginæ; wann
sie zugleich miteinander zusammen gefüget sind/
so heisset es pucelage, die Jungfrauschafft.

Das 14. Capitel.

Von der Anatomie der Brust / oder
Ventris medii, des mittlern
Bauchs.

Was ist die Brust?

Sie ist die Cavität oder Höle / in welcher
vornemlich das Herz und die Lunge ein-
geschlossen liegen.

Was ist euserlich an der Brust zu beob-
achten?

Ihr Spatium und Situatio partium, wie
weit sie sich erstrecket / und wie die Theile / die sich
in derselben befinden / liegen.

Wie weit gehet denn nun ihr
Tractus?

Sie erstrecket sich von denen Claviculis,
Schluß-Beinlein bis an die Cartilagineum Xoi-
phoideam von vorwärts / und gränzet von hin-
derwärts an der zwölfften Vertebra dorsi, in-
dem sie alle Rippen hat / seine Circumferenz
und Umbkreis zu formiren / und von unten das
Diaphragma, welches dieselbige endiget / und
von

von dem Schmeer, oder Unter-Bauch absondert.

Wie liegen dann die in der Brust enthaltene Theile?

Die Lunge nimmt den obersten Ort ein, und erfüllet fast den ganzen Bezirk, indem sie bis 2. quer Finger nahe an das Diaphragma hinab steigt.

Das Herz lieget in der Mitten, und fehret seine Spitze ein wenig nach der linken Hand unter denen lobis pulmonis, welche durch das Brust-Mittel-Fell mediastinum getheilet wird, welches sie in partem dextram & sinistram, den rechten und linken Theil distinguiret und unterscheidet.

Wie anatomiret oder eröfnet man die Brust?

Nachdem die 5. tegumenta demonstriret, und die Musculi, wie an dem Unter-Bauch weggenommen worden sind, so hebet man (Sternum) das Brust-Bein auff, und sondert es von denen Rippen ab, man schlägt es umb über das Gesichte, oder aber man nimmt es gang und gar weg, die innerlichen Theile der Brust umb so viel freyer und blosser darzustellen, und also siehet man gleich anfangs das Herz und die Lunge, das diaphragma und mediastinum, das Brust Mittel-Fell, welches an dem Sterno in seiner ganzen Länge hänger.

S 2

Was

Was ist das Herz?

Es ist ein Theil/ in welchem der Ursprung des Lebens/ und der erste Quell der Bewegung aller andern Theile ist/ dahero nennet man es auch *primum vivens & ultimum moriens*, das zu erst lebet/ und zu letzt stirbet.

Was vor Theile hat man an dem Herzen zu heobachten?

Seine fleischichte Substanz, und alle seine *fibras*, die sich / wie eine Schraube / umbdrehen/ seinen Grund / seine Spitze/ seine Ohren/ seine *ventriculos*, seine *vasa*, sein *pericardium*, und seine *ligamenta*. Seine basis ist sein oberster und breitester Theil; seine Spitze ist sein unterster und engester Theil; seine 2. Ohren/ welche als kleine (*receptacula*) Behältnisse anzusehen sind / giessen das Blut nach gewisser masse in das Herz / liegen auff ieder Seiten über denen *ventriculis*; seine 2. *ventriculi* sind *cavitates*. Hölen/ die es zur rechten und zur linken hat; seine grosse *vasa* sind Aorta, oder *arteria magna*, die grosse Puls-Ader/ *vena cava*, die hohle Blut-Ader / *arteria & vena pulmonalis*, die Lungen-Puls- und Blut-Ader: Das *pericardium*, Herz-Kammer ist ein Sack mit Wasser angefüllet / in welchen das Herz verwahret wird/ es ist an dem *mediastino* durch seine basis, und an denen grossen *vasis*, die in seinen *ventriculis* aus- und eingehen/ angehänget. Wie

Wie heisset das unauffhörliche Herze
Klopfen?

Es heisset diastole und systole, welche zweyerley motus und Bewegungen machen: Die erste ist dilatatio, das ausbreiten/und das andere contractio, das zusammenziehen/ welche allen Puls-Adern mitgetheilet werden/die eben dergleichen Schlägen bekommen?

Wozu dienet das in dem pericardio enthaltene Wasser?

Zu einer Verhinderung daß sich das Herz durch sein stetes Bewegen nicht austructene.

Was ist die Lunge?

Sie ist ein organon, welches zu der (Respiration) Athemholung dienet / von einer weichen und porosen Substanz, wie ein Schwamm/ durch und durch mit arteriis, venis, nervis und vasis lymphaticis versehen/ hat durchgehends kleine tubulos cartilagosos, die sie von der arteria aspera bekömmet / und bronchia heissen; ihre natürliche Farbe ist bleich/roth und Marmorbraun/ganz umbzogen von einer feinen und zart polirten membrana, welche sie von der plevra überkömmt: sie hängt an der arteria aspera, durch ihre Puls-Adern und eigene Blut-Adern/ durch die Bänder die sie an dem sterno, mediastino, auch oft an der plevra selbst hat; Wird abgetheilet

in partem dextram & sinistram durchs mediastinum; sie hat 4. oder 5. lobos, die zur lincken Hand bedecken das Herz; Ihre stete Bewegung kömmt von der inspiration, die Luft zu schöpfen/ und von der Expiration, dieselbe von sich zu treiben.

Larynx, oder der Adams-Knörrs/ gibt den Eingang der arteriz alpera in die Lunge; Pharynx aber von dem Oesophago unten an dem Munde/ in den Magen zu gehen.

Das 15. Capitel.

Von der Anatomie des Kopffes/ oder des *Ventris supremi*.

Was ist der Kopff?

Er ist ein beinichter Theil/ welcher das Gehirn in seinem Bezirck begreiffet und einschliesset.

Was ist denn auswendig an dem Kopffe zuerwegen?

Das sind arteriz temporales, die Puls-Adern an denen Schläffen/ Musculi temporales, die Schläff-Mäuslein / [oder crotaphitaz] und Sutura cranii, die Zusammenfügungen der Hirn-Schale.

Ward

Warumb sind denn diese Dinge so considerables und wohl zubedencken?

Die Arteriz temporales, Schlaaff-Puls-Adern sind in grossen Ansehen / weil sie gleich aussen hart an der Haut liegen: Die Musculi temporales desgleichen / als die man ohne Gefahr der Convulsion nicht offendiren oder verletzen kan / wegen des pericranii, womit sie bedecket sind; so sind auch die Sutura in nicht geringerer Consideration, weil die Meninges des Gehirnes von dar ausgehen / das pericranium zu formiren.

Was ist das Pericranium?

Es ist die membrana unter der grossen langhaarichten Haut des Kopffs / welche das cranium unmittelbarer weise bedecket.

Was sind die Meninges?

Es sind 2. membran, welche die Substanz des Gehirnes einschliessen:

Was ist die Sutura?

Eine Art der grossen Naat / welche die Gebeine des cranii zusammen füget.

Wie vielerley Arten der Suturen sind dann?

Zweyerley; verz und spuriz, wahre und falsche.

Welche sind denn vera, oder wahrhaftige Sutura?

Deren sind drey; Sutura sagittalis, die Pfeil-Naht / Sutura coronalis, die Kranz-Naht / und Sutura Lambdoidea, die dreyeckigte Naht.

Wie ist denn die disposition oder das Lager derer wahrhaftigen Sutararum oder Näthe beschaffen?

Sutura sagittalis, die Pfeil-Naht ist recta, gerade. Fänget sich an mitten an der Stirne / bisweilen auch an der Nasen-Wurzel / und gehet hinten bey der Vereinigung derer beyden Ramorum Sutura Lambdoidea aus und zu Ende.

Coronalis ist wie ein Kranz gemacht / und streichet mitten an den Kopff nach der Gegend der fontanelle oder Blättgens zu / und steigt durch die Schläffe hinab / ihren Circul oder Creiß an der Nasenwurzel zu vollenden.

Sutura Lambdoidea ist wie ein offener Compas oder Circul / dessen Beine / gegen die Achsel zu / von einander stehen / und der Knopff oben an dem Kopff von hinten zu befinden ist.

Welche sind denn Sutura Spuriz, oder falsche Näthe?

Das sind die / welche man Squammolas oder schüppigte nennet.

Wo sind sie denn anzutreffen?

Sie haben ihre Situation an beyden Seiten des Kopffs / und machen einen halben Circul so groß als die Ohren/ umb die Ohren herum.

Was ist denn vor ein Unterscheid zwischen denen Sutura veris und falsis?

Das ist der Unterscheid: Die vera und wahrhaftigen Sutura sind gemacht wie die Zähne einer Sägen / die in einander lauffen: und die falschen/oder spuria sehen wie die Fischschuppen / die im fortgehen sich eine über die andere legen.

Wozu dienen denn die Sutura?

Die Alten haben gemeynet/ sie wären dazu gemacht/ daß/ so etwa ein Bein der Hirnschale zerbrochen wäre / sie verhinderten/ damit der Schade nicht dem gansen Kopff Unheil zuziehen möchte: Aber es ist mehr Ursache zu gedencken/ daß sie dreyerley folgenden Nutzen haben: 1. Der Transpiration oder Ausdämpffung des Gehirnes zu helfen. 2. Denen vasis, welche biß zwischen die gedoppelten laminas des cranii gehen / die passage, oder den Durchgang zu machen. 3. Die meninges zu rücke zu halten / und die massam cerebri, welches sie einwickeln / zu unterhalten.

Wie heissen die Beine / welche das Cranium machen?

Das Vorder-Bein heisset Synciput, die Stirn / Os frontale, oder Os coronale, das Stirn- oder Kronbein / das Hinterbein / welches in der Sutura Lambdoidea, oder dreyeckigten Naat eingeschlossen ist / heisset occipitale: und die 2. Beine / welche den obersten Theil formiren / und von der Sutura sagittali unterschieden werden / heissen parietalia; Das eine derselben ist zur Rechten / und das andere zur Linken; Die hinter denen Ohren werden temporalia, Squammosa, oder petrosa genennet. Es ist ein rechtes und linkes Schläffbein / und hängen unter denen Ossibus parietalibus durch eine suturam spuriam squammosam, oder mit einer falschen Naat / die man squammosam nennet / angeheftet.

Was ist denn an der crassie oder Dicke des Beines am cranio oder der Hirnschale wohl zu mercken?

Das Diploë, welches fast nichts anderes ist als ein Gewebe von kleinen vasis, die die Beine mit Nahrung versorgen / und mitten in ihrer Dicke den Unterschied der ersten und andern tabulæ ossis machen; Daher kömmt bisweilen / daß ein trepanum exfoliativum oder Semitrepanum genug seyn mag / indem nur die erste tabula zerscheitert ist / und die andere sich unversehrt in vollkommenen Zustande befindet.

Ist denn das Gehirn/ welches in dem crania behalten wird/ alles ein Stück/ oder eine gleiche massa?

Nein! Es wird mittelst derer Meningum unterschieden / in Cerebrum & Cerebellum. in das grosse und in das kleine Gehirn; Das grosse nimmt fast das ganze Behältnis der Hirnschale ein / und das kleine ist ganz und gar über dem Hintertheil logiret / da hingegen das grosse annoch in den linken Theil/ durch die meninges, welche es bis auff seinen Grund zerschneiden/ abgetheilet wird/ daher wird es in dieser Gegend falx genennet.

Was ist in der Substanz des Gehirnes vornehmlich zubeobachten?

Die Ventriculi oder die Cavitates, h.e. die Hölen/ die sich daselbst befinden/ mit der Anzahl derer Blut- und Puls-Adern / derer vasorum lymphaticorum, und derer Nerven/ welche die Empfindlichkeit allen Theilen des Leibes/ und die Geister zu ihrer Bewegung bringen.

Eine genaue Historie von denen Löchern des Cranii, und von denen vasis, welche durch dasselbe fortgehen.

Zu einer genauen Erkänntnis und Wissenschaft aller derer Löcher / von welchen der inwendige Theil an der basi des cranii durchbohret

ist.

ist/ zu gelangen/ muß man sie entweder in Vergleichung mit denen Nerven/ oder in Vergleichung mit denen vasis Sanguineis betrachten.

Es sind 9. Paar Nerven/ welche von der medulla oblongata entspringen/ und aus dem cranio durch die meisten Löcher / die wir ist mit Nahmen nennen werden/ ausgehen.

Das erste Paar ist dererjenigen/ welche zu dem Geruch dienen / diese zertheilen sich unter dem Osse cribriformi in unterschiedene kleine Fäden / welche/ nachdem sie in die Nase laufen/ durch die meisten Löcher/ worvon dieses Bein durchstoßen ist/ so theilen sie sich in die innerliche tunicam der Nasen aus.

Das andere Paar ist derer nervorum opticorum, oder visivorum, die zu dem Gesichte dienlich sind / welche in die orbitam lauffen/ durch besondere hohle Löcher in dem Osse sphenoido unmittelbarer weise über die processus clinoides anteriores.

In dem Theile des Ossis sphenoidi, welcher den Grund der orbitz oder Augenleise leget/ siehet man eine Spalte/ obngefähr 7. oder 8. Linien lange/ welche von unten/ nehmlich/ unter dem Loch / wo der nervus opticus durchstreicht/ da sie fast rund und breiter als von oben ist / und sie sich in einem sehr langen und spitzigen Winkel endet.

Die

dieser
Paar
ger ge
Willk
sechste
Paar
gehen/
dem v
welche
auff d
dieser
siehet
Seiten
des sta
nes du
lang/
Spatio
und de
thut :
ramus
ten Pa
D
finder
Löcher
welche
sphen
hinterst
Durch
D
torius

Die meisten derer Nerven gehen durch diesen Riß in die orbitam hinein. 1. Das dritte Paar/motores oculorum, oder Augen-Beweger genannt/ 2. das vierdte Paar/ welche vom Willisio, pathetici genennet werden. 3. Das sechste Paar ganz und gar. Über diese drey Paar / welche alle ganz durch diese Spalte gehen/ laufft auch noch der oberste ramus von dem vordersten Band des fünfften Paares/ welchen Willis ramum ophthalmicum nennet/ auff der andern Seiten des untersten Theils dieser Spalte/ von dem Hintertheil des Kopffs/ siehet man in dem Osse sphenoides auff jeder Seiten ein Loch/ welches nicht durch die basis des cranii gehet / sondern es macht eine Art eines ductus oder Ganges/ ohngefehr einer Linie lang/ welche sich hinter der orbita oben an dem Spatio, zwischen dem processu pterigoideo und dem dritten Osse des Kinndackens auffthut : Durch diesen Gang streichet der unterste ramus des vordersten Bandes von dem fünfften Paar.

Ohngefehr 2. Linien jenseit dieser ductuum findet man auch in dem Osse sphenoides 2. Löcher von einer länglichten und Oval-Figur/ welche an denen hintersten Seiten des Sellæ sphenoidis, oder Sellæ Turcicæ liegen/ und dem hintersten Bande des fünfften Theils einen Durchgang verstatten.

Das Loch/ durch welches der nervus auditorius laufft/ der das siebende Paar macht/ ist in

der

der Mitten des hintersten Theils des Ossis petrosi, welches nach dem kleinen Gehirn zulieget; Dieses sehr breite Loch ist der Eingang eines ductus, der in dem Osse petroso durchgraben ist/ und nachdem er sich von vorn her / hinderwärts nach der Ziessen/ ohngefahr 2. Linien schieff einschlinget / gleichsam ein Sack-Loch formiret/ dessen Boden oder Grund zum Theil wie der Fuß einer Wendel-Treppen/zum Theil wie ein Stück von dem Mund-Loch eines Vorhoffs ausgehet. An dem Boden dieses ductus giebt es viel Löcher; Das allervornehmste ist das im obersten Theil/ wodurch das Stück des nervi auditorii streichet; Dieses ist der Eingang eines andern ductus, welcher in dem Osse petroso durchbohret ist/ und der sich zwischen dem processu mastoideo und stiloideo eröffnet; Die übrigen Löcher geben denen ramis des weichen Theils des nervi auditorii die passage oder den Durchgang.

Unter diesem ductu ist ein considerabel Loch durch Gelegenheit zweyer runden Ausschnitte formiret/ deren das breiteste in dem Osse occipitali, und das andere an dem untersten Theil des processus petrosi lieget.

Aus der Mitten des obersten Theils dieses Lochs gehet eine kleine beinichte Spitze herfür/ da sich ein appendix durae matris anhänget/ welches das Loch in zwey theilet. Durch das vorderste Loch gehet der nervus des achten Paars heraus/ und der/ welchen man *nervum* *Spinae*

Spina
der

pitis

für k

lichte

neun

Osse

es in

schlin

Cran

seine

Thei

rami,

und d

wiede

passa

die 9.

longe

sen/d

der

Der

aus d

terna

Paar

zwise

tebra

daß

Die a

met,

spinalem nennet. Von dem Nutzen des hintersten Lochs wollen wir im folgenden melden.

Nabe bey dem grossen Loch des Ossis occipitis, durch welches die medulla oblongata herfür kömmt/ siehet man ein fast rundes und länglichtes Loch/ durch welches der nervus von dem neunten Paar gehet. Dieses Loch ist in dem Osse occipitali ganz durchbohret/ und nachdem es in dem Bein ein wenig fortläufft/ so gehet es schlimm von hinten hervor. Inwendig in dem Cranio ist dieses Loch bisweilen doppelt; aber seine 2. Eingänge lauffen an dem auswärtigen Theile des cranii wieder zusammen/ und die 2. rami, welche den Ursprung dieses nervi machen/ und durch diese 2. Löcher lauffen/ vereinigen sich wieder an ihrem Ausgange. Dieses sind die passages und Durchgänge oder Wege/ welche die 9. Paar Nerven / die aus der Medulla oblongata herfür kommen/ nehmen.

Nichts ist mehr übrig/ als die Wege zu weisen/ durch welche der nervus intercostalis, und der nervus des zehenden Paares ausgehet. Der intercostalis kömmt von dem cranio her/ aus durch den ductum, welcher der carotidi interna den Eingang giebt. Was das zehende Paar anlanget/ wie es von dem Marck/ welches zwischen dem Osse occipitali und der ersten Vertebra sich befindet / entspringet/ so ist zu wissen/ daß es durch das Loch duræ matris, wordurch die arteria Vertebralis, ingehet / hervor kömmet.

Die

Ossis petulieget;
ines du-
aben ist/
erwärts
hieff ein
formiret/
wie der
il wie ein
offs aus-
giebt es
it das im
Des nervi
angeines
e petroso
dem pro-
met; Die
weichen
e oder den

siderabel
den Aus-
dem Osse
untersten

eils dieses
ke herfür/
anhanget/
Durch das
es achten
nervum
spina,

Die Löcher / durch welche die vasa , die das caput interius, oder den inwendigen Kopff wässern/ein- und ausgehen/ wohl zu erkennen/ ist von nöthen / daß man sie in diejenigen / welche sich in die duram matrem austheilen / und in diejenige / welche vor das Gehirne bestimmt sind/ distinguire und unterscheide.

Die vasa dura matris sind rami carotidum oder Vertebraliaum.

In dem Osse sphenoides hinter dem Loch / wo das hinterste Band von dem fünften Paar durchgeheth / ist ein ander klein fast rundes Loch gebohret / welches dem einen ramo der euserlichen derer carotidum den Eingang gibt / die sich im eingehen gleich anfangs an die duram matrem hängen / und die meisten ramificationes, den ganzen Theil dieser membrataz, welche die Seiten und den obersten Theil des Gehirnes bedecket/zu wässern/formiret.

Unten und oben an dem euserlichen Seiten-Theil des orbita, über dem spizigen Winkel / an dem Mangel des Ossis sphenoides, ist ein Loch/ durch welches eine arteria gehet / die ist ein Zweiglein von dem ramo der innerlichen derer carotidum, die das Auge besuchet/ sie theilet sich fast in dem ganzen Theil dura matris, welche den Vordertheil des Gehirnes bedecket/ aus.

Arteria Vertebralis, indem sie in das cranium eingehet/ giebt auffieder Seiten einen arthnlichen ramum her/ welcher sich in die ganze

por-

portion duræ matris, die das kleine Gehirn bedeckt/ austheilet.

In Ansehung der Blut-Adern/ welche die Puls-Adern begleiten / gehen sie fast alle aus dem cranio durch eben die Löcher/ wo die andern durchgehen.

Es sind 4. grosse dicke Puls-Adern / die das Gehirn mit der Materie / wovon es sich erhält/ versehen / und eine/ wovon die Spiritus formiret werden / nemlich die 2. inwendigen carotides und die 2. Verrebrales.

Die inwendigen Carotides gehen in das Cranium hinein durch einen absonderlichen in dem Schläffbein ausgehöhlten ductum: Der Eingang dieses ductus ist oval-rund/ und liegt an dem auswendigen Theil der basis cranii, vorne her an der Grube der jugularis interna, oder innerlichen Kahl-Ader: Dieser ductus nimmt seinen Weg krumm von hinten hervor/ und nachdem er ohngefahr 2. Linien lang seine Strasse gemacht/ so höret er gegen dem hintersten Theil des Stuhls/ des Ossis sphenoides, oder Sella Turcica auff. Die Puls-Ader machet umb diesen ductum einen Umbkreis/ in Gestalt eines Lateinischen S. Bey dem Ausgange dieses ductus fließet sie unter der dura matre die länge an denen Seiten des Ossis sphenoides weg/ bis zu denen vordersten processibus clinoidis; Daselbst hebet sie sich wieder in die Höhe / die duram matrem zu durchbrechen/ und an der basi des Gehirnes sich anzuhalten.

H Diese

Diese *vala*, nachdem sie von dem *ductu* des *Ossis temporum*, bis an die Gegend / wo sie die *duram matrem* durchbohren / ausgehen; machen den andern *contour* oder *Umbkreis* in Gestalt eines Lateinischen S.

Umb die Gegend / wo die *Carotides duram matrem* durchstechen / werffen sie einen grossen *ramum*, welcher durch das hinterste Theil des Lochs / wo der *nervus opticus* durchstreicht / in die *orbitam* hinein gehet.

Die *arteria* *Vertebrales*, welche von denen Löchern derer *processuum transversorum* der ersten *Vertebra* herausgehen / drehen sich umb / indem sie unter denen *processibus obliquis superioribus*, oder obersten krummen Ecken derer sieben *Vertebra* fortlauffen / hernach gehen sie durch die *duram matrem*, und wann sie unter dem *Marck* wegfließen / so gehen sie in das *Cranium* durch das Loch des Hintertheils des Kopffs / und nachdem sich eine gegen die andere neiget / vereinigen sie sich wieder / und machen nur einen *truncum* oder *Stamm*.

Die *Adern* / welche das *Blut* von der *Substanz* des *Gehirnes* zurück bringen / leeren sich in die *Sinus durae matris* aus / und lauffen ganz in diejenigen / welche man *laterales* nennet / die aus dem *cranio* heraus kommen / unmittelbarer weise unter denen *Nerven* des achten *Paars* durch den hintersten Theil des Lochs / welches durch die Zusammenstossung des *Ossis occipitalis*

lis und des processus petrosi formiret ist. Diese Sinus laterales leeren sich aus in die jugulares internas, welche in einem wichtigen Boden der auff jeder Seiten an dem eusersten Theil der basis crani, welche man fossam jugularis interna, h. e. der innerlichen Kähl- oder Graben heisset, ausgeholet ist, angenommen werden.

Bei dem obersten und hintersten Theil des Lochs, wo die Sinus laterales heraus gehen, siehet man eine Eröffnung, welche das Ende ist des einen ductus, und dessen Eingang hinter den nodis oder Knöpfen, die an denen Seiten des trunci occipitalis liegen, anzutreffen ist: Dieser ductus oder Gang machet ohngefahr 2. Linien weges in dem Beine; Der Canal, welcher daseibst verschlossen ist, eröffnet sich unmittelbar weise in dem Sinum vertebralem: Man kan sagen, daß er gleichsam dessen erster Ursprung sey. Man siehet dadurch, daß das Blut, welches in denen Sinibus lateralibus enthalten ist, durch 2. Oerter ausgeleeret wird.

Der gröfste Theil fällt hinab in die jugulares colli, und der andere in die Sinus vertebrales; Diese Gänge sind bißweilen nur auff einer Seiten anzutreffen; bißweilen sind sie beyde geschlossen, und alsdann gießet sich das in denen Sinibus lateralibus enthaltene Blut in die jugulares internas, oder innerlichen Kähl-Adern.

Hinter dem processu mastoideo ist auf beyden Seiten ein ansehnlich Loch, durch welches

eine dicke Blut-Ader gehet / welche einen Theil Geblütes / welches denen tegumentis und muscularis , die einen Theil des Hintertheils des Haupts bedecken / mit und ausgetheilet wird / zurücke bringet : Diese Ader thut sich herfür in denen Sinubus lateralibus , umb die Gegend wo sie wieder anfangen sich herum zu drehen ; In etlichen Subjectis findet man dieses Loch nur auff einer Seiten / ja bißweilen ist es gar nicht vorhanden ; Und in diesem Fall ergießet sich das in diesen vasis enthaltene Geblüte in die jugulares externas , mit welchen die rami dieser Ader sich zusammen schlagen.

In niedwedem Osse parietali zur Seiten der Sutura sagittalis oder Pfeil-Naht / ein klein wenig von der Lambdoidea , siehet man ein Loch / welches eine Ader durchstreicht / die das Blut von denen tegumentis capitis holet / und in den Sinum , longitudinalem superiorem ausgießet. Diese Löcher findet man manchmahl auff einer / bißweilen auff allen beyden Seiten zugeschlossen / alsdann leeret sich das in denen ramis dieser Ader behaltene Geblüt in die jugularem externam aus.

Es giebt mitten indem Sella Ossis sphenoidi ein oder zwey kleine Löcher / durch welche wie einig von denen heutigen Anatomicis geglaubet habe / die in der glandula pituitaria enthaltene Lymphe in dem Sinum filix Ossis sphenoidi ausgegossen würde ; Unterdessen ist gewiß / daß diese Löcher nur durch die vasa sanguinea , die das Geblüte

blüte v
aus v
abzufu
man
Alten

3
Stirn
Kamm
Etui, d
nien la
Ossis d
Wurt
ist in d
haltung
fangu
hefter

W
unterf
vorneh
dem p
gönner
dieses
tympa
Die ü
oder
Theile

D
Herrn
mitget

3011

blüte

blüte von denen Beinen und denen membranis, aus welchen diese Sinus gemacht sind / zu- und abzuführen / angefüllet werden. Sonst trifft man diese Löcher bey denen Erwachsenen und Alten selten an.

Zwischen der Spina Ossis coronalis, des Stirnbeins / und cristæ Galli, des Hahnen-Ramms ist ein Loch / das dienet dem einem ductui, der von oben herabwärts/ ohngefähr 2. Linien lang/ in die Dicke der inwendigen tabulæ Ossis coronalis einbricht/ zum Eingange. Die Wurzel des Sinus longitudinalis superioris ist in diesem Loche/welches auch etlichen zu Erhaltung dieser Unter-Tafel verordneten vasis sanguineis freyen Paß giebet/ sehr starck angeheftet.

Man siehet mehr andere kleine Löcher an unterschiedenen Orten der basis cranii; Die vornehmsten sind diejenigen / welche man an dem processu petroso anmercket/und diese verönnen denen meisten vasis, die zu Erhaltung dieses Theils des Ossis temporum, welches tympanum heisset/ dienen/ einen Durchgang. Die übrigen Löcher sind vornemlich vor die vasa oder Gefäße zur Nahrung unterschiedener Theile basis cranii bestimmet.

Diese Historia Anatomica ist mir von Herrn Francisco Poupart communiciret und mitgetheilte worden.

Wie eröffnet man den Kopff oder die
Hirn-Schale?

Diß geschieht auff diese Art: Man säget ihn über denen Ohren umb und umb ab nach diesem hebt man ihn auff/ wann die Haare zuvor abgeschnitten/ einen Creuz Schnitt auff der Haut von vornen hindertwärts / und von einem Ohr bis zu dem andern gemacht/ und die vier anguli bis hinab auch aufgelöset und herab gestossen worden sind.

Wie anatomiret man das Gehirne?

Solcher gestalt: Man schneidet es leicht oben hin und Blätter weise / die veniculos, die vasa, die Nerven ihren Ursprung/ und das übrige nach und nach zu eröffnen; Oder aber/ man ziehet es ganz und gar aus der Hirnschale heraus/nachdem man zuvor die Nerven examiniret und untersuchet hat. Man schlägt und kehret es umb/und stellet/ ohne einige Abschneidung/ die Theile des Gehirnes / umb die jenen/ welche man suchet / darinn zu besehen/ in gute Ordnung.

Hand

Bon
Verb
deln/
zusam
Wied
len

Bon
bindu
M

2
L
Wied
ckunge
zubind
wegen
Operat
Man l
nach de
nach de

Handlung

Von denen (Lacs) Seilen/ Binden/
Verbindungen/ Bäuslein / Schin-
deln/ Schienen/ geschobenen Leinwad/
zusammengedrehten Zäpfchen oder
Biecken/ Blasenziehen/ Haar-
Seilen / Fontanellen/ Blut-
Egeln/
Schröpff-Köpfen/ und
Aderlassen.

Das 16. Cap.

Von denen Seilen/ Binden/ Ver-
bindungen / Bäuslein / Schindeln/
Meiseln/ geschobener Leinwad und
Biecken.

Was ist ein Laqueus oder Seil?

Es ist ein Band/ dessen man sich bey Stre-
ckung und Ausdehnung der Glieder/ in
Wiedereinrichtung, der Brüche und Verren-
ckungen bedienet; oder aber/ die Krancken an-
zubinden/ wann die Nothwendigkeit erfordert/
wegen der Sicherheit einiger schmerzhaften
Operation, sie zum Gehorsam zu bringen.
Man leget ihnen unterschiedene Nahmen bey/
nach dem sie gebrauchet werden/ auch offtmahls
nach dem/ der sie erfindet.

Was ist denn vor eine Gattung derer
Seilen?

Man kan unterschiedene Arten machen; gemeinlich aber werden sie von Seide/Wolle oder von Leder gemacht.

Was ist eine Binde?

Es ist ein lang und breit Band / welches zu Einwickelung und Zusammenhaltung derer Theile und Pflaster dienet.

Was vor Zeug nimmt man zu denen
Binden?

Jetziger Zeit machet man sie von Leinwad; Zur Zeit Hippocratis wurden sie von Leder oder Serge gemacht.

Wie viel sind Arten der Binden inge-
mein?

Zweyerley Arten: Einfache und von meh-
rern Stücken zusammen gesetzte. Die einfachen
sind die / welche an einander vereinigt / oder von
einem Stück / und nur von 2. Enden sind: Und
die zusammen gesetzten / diejenigen / welche mit
Wolle versehen oder gefüttert sind / oder die
viel Köpffe haben / nehmlich / an mehreren En-
den angefügt oder zerkerbet an unterschiedenen
Orten / nachdem es die unterschiedene Noth-
wendigkeiten erfordern.

Wie

Wie
aus

durch
dig/ob
Säun

Wie

E
meister
Figur
eckigte
nirte.

E
der B

Wi

E
Theil
auch
einfac
förmig
(band
pant,
Orber

Wie muß denn das Leinen Gezeug/ woraus die Binden gemacht werden/ notwendig oder eigentlich beschaffen seyn?

Die Leinwand muß sauber/halb abgenüßt/ durch vielen Gebrauch gelinde und geschmeidig/ohne Holzkern/ und ohne Salbänder oder Säume seyn.

Wie heißen die Namen derer unterschiedenen Binden?

Es sind deren eine unzählige Menge/ die meisten aber nehmen ihre Namen von ihrer Figur/ als die langen/ die schmalen/ die dreyeckigten/ und die von vielen Enden oder garnirte.

Was ist ein Gebände?

Es ist die application oder Aufwickelung der Binde über einen Theil oder Schaden.

Wie vielerley Arten der Gebände sind dann?

Deren sind so viel/ als unterschiedliche Theile zu verbinden; Dergestalt sind einfache/ auch zusammengesetzte; Die schlechten und einfachen sind die/ welche sich mit einer gleichförmigen Verbindung vergnügen/ als die (bandage) le doloire, le mouffe, le rampant, le renversé; Ascia, sima, vinculum in Orbem, &c.

Die Zusammengesetzten sind diejenigen welche von mehreren über einander gelegten Binden gemacht werden/sie mögen nun zusammengenähet/ oder aber von vielen Enden seyn.

Man giebet ihnen auch noch andere Nahmen besonders nach ihren Auctoribus, oder aber nach ihren Effect oder Würckung/ als da sind vincula expulsiva, involucra, zuruck zu treiben; attractiva, anzuziehen; continentia, zusammen zu halten; retinencia, anzuhalten; divulsiva, voneinander zu theilen; agglutinativa, wieder zu vereinigen und zusammen zu bringen/ und so fort.

Es sind andere die besondere Nahmen haben/ und zu gewissen Dingen bestimmt sind/ als capitra, Halststern / vor den Unter-Kinnbacken; funda, Schleydern / vor das Kinn/ den Hintertheil des Kopffs / die Schulter und perinzum: Scapulares, auff die Art/ wie der Mönche Scolz oder Schulter-Röcke / vor den Leib; Die Bruch-Bänder/die vor die Brüche gut und bekant sind; furgi, Eid-Schwämme/ suspensores, das Scrotum in die Höhe zu heben; Stapedes, Steigbiegel/ die man zu denen Knöcheln an den Füßen in denen Aderlassen und andern Nothen brauchet.

Zuletzt findet sich deren etliche unzählliche Menge/ die man kennen lernet aus der Praxi, wann man die guten Meister siehet arbeiten/ die alle Tage nach ihrer Art derselben mehr erfinden/ und

von

von welchen man nur die ersten ideas oder Vorbildungen / in Durchlesung derer Autorum, die davon geschrieben haben / nehmen kan.

Was vor General-Conditiones sind denn bey denen Verbindungen zubeobachten?

Deren sind viel: 1. Muß man acht haben / daß die Binden fest gerollet / herumgewunden oder gezogen werden / und daß sie weder zu enge zusammen gepresset / noch zu weit oder locker liegen. 2. Muß man solche von Zeit zu Zeit / in den fracturis oder Brüchen auffbinden: in 3. oder 4. Tagen auffheben oder abnehmen / und sie wieder zubinden. 3. Sollen sie zierlich und füglich umbgewickelt werden / dem Patienten oder Krancken keine Ungelegenheit zu verursachen.

Was ist bey denen (Compressen) Bäuschlein in acht zu nehmen?

Dieses; Daß man sie fein gleich / gelinde / und nach der Grösse des Theils und des Schadens proportioniret und recht gestalter mache; an denen ungleichen Orten garnire und wohl zustuze / damit die Binden desto besser obert drüber herumb gezogen werden können; und sie nichts weniger als die Binden allezeit mit einem liquore oder Feuchtigkeit / nach Erfoderung der Kranckheit / beneße.

Bey

Bey Abhandlung einer ieden Krankheit soll die maniere, Art und Weise der gebüh-
lichen und sich darzu schickenden Ver-
bindung/ gewiesen werden.

Abhandlung

Derer Krankheiten/

Welche vor die Chirurgie oder Wund-
Arzney = Kunst gehören.

Das I. Capitel.

Vondenen *tumoribus in genere, apo-*
stematibus, abcessibus, exituris, pustulis,
und *tuberculis.*

Was ist tumor, oder eine Geschwulst?

Eine Geschwulst ist eine Hervorragung
oder Aufschwellung / die sich auff einen
Theil des Leibes / per depositum humorum,
oder durch einen Abwurff derer Feuchtigkeiten
setzet und formiret.

Wie kömmt denn das depositum humorum
hervor?

Auff zweyerley Arten; per fluxionem,
durch einen Zufluß; und per congestionem,
durch Zusammenhäuffung oder Sammlung.

Was